



Geschichte der Akademie Solidarische Ökonomie

Ein chronologischer Überblick

Inhaltsverzeichnis:

I. Chronologie der Akademiearbeit

II. Öffentlichkeitsarbeit, Wirken nach außen

III. Vernetzung und Kooperation

IV. Kernthesen der Akademie

„Eine andere Wirtschaft ist möglich“

Zusammengestellt von Bernd Winkelmann

Gelesen, ergänzt und korrigiert von Peter Schönhöffer, Norbert Bernholt, Klaus Simon, Dietmar Poetzsch,
Ruth Priese, Manfred Schneider, Harald Bender, Gisela Roghe

Stand 9.8. 2018

I. Chronologie der Akademiearbeit

Vorgeschichte

Das Bestreben, nicht nur über den Kapitalismus zu klagen, sondern Ansätze und Konturen einer postkapitalistischen Ökonomie zu entwickeln und zu fördern, gab es verstärkt seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, so z.B. in den ostdeutschen ökumenischen Friedens, Umwelt- und Gerechtigkeitsgruppen. Konfrontiert mit dem für sie nicht tauglichen Staatssozialismus suchten viele von ihnen nach einem „Dritten Weg“ als eine Alternative zum Kapitalismus und zum Kommunismus.

Teile diese Bestrebungen schlugen sich in den Arbeits- und Beschlusspapieren des Konziliaren Prozesses nieder, wie sie in der Ökumenischen Versammlung der ostdeutschen Kirche im April 1989 veröffentlicht wurden. Hier wurden sehr deutlich kapitalismuskritische Positionen vertreten, so die Ablehnung der „*Ver-götzung des Wirtschaftswachstums*“, der „*Sucht nach immer mehr materiellem Wohlstand, der Gewinnmaximierung*“.

Exemplarisch für die Suche nach einer Alternative steht eine Tagung im Januar 1989 im Ev. Einkehrhaus Bischofrod zum Thema „*Realutopien für unsere Gesellschaft*“, in der z.B. eine Unternehmensverfassung und Marktordnung jenseits der sozialistischen Planwirtschaft und der kapitalistischen Wirtschaftsweise entworfen wurden.

Die westdeutschen Kirchen waren in ihren Ökumenischen Versammlungen mit kapitalismuskritischen Äußerungen wesentlich zurückhaltender als die ostdeutschen Kirchen. Allerdings gab es seit den 70er und 80er Jahren durch den Weltkirchenrat in Genf stärkere Anstöße zur kapitalismuskritischen Suchbewegung. Da nach dem Anschluss der Ostkirchen an die Westkirchen die Arbeit der Ökumenischen Versammlungen abbrach, bildete sich 1993 aus den ostdeutschen Basisgruppen eine *Initiativgruppe zur Fortsetzung des Konziliaren Prozesses*“. Diese lud gemeinsam mit dem westdeutschen „Ratschlag Ökumenischer Basisgruppen“ zu einer Ökumenischen Basisversammlung vom 22. bis 24. März 1996 nach Erfurt ein. Sie stand unter dem Thema „*Unser Wirtschaftssystem wider Gottes Geist*.“ Im Auftrag der Vorbereitungsgruppe formulierten dazu Hans-Jürgen Fischbeck und Bernd Winkelmann Thesen, die einen grundlegenden Umbau des vorherrschenden Wirtschaftssystems skizzierten. Der Gastreferent Prof. Hengsbach widersprach der These, dass unser Wirtschaftssystem wider Gottes Geist stehe. Allerdings müsse die „kapitalistische Marktwirtschaft“ in eine „demokratiefähige Marktwirtschaft“ transformiert werden.

Aus den vielfältigen kapitalismuskritischen Basisbewegungen Westdeutschlands kamen wichtige Anstöße in der Suche nach einer alternativen Ökonomie vor allem aus der Initiative Kairos Europa, aus der Eine-Welt-Bewegung (Ökumenische Initiative Eine Welt in Wethen), aus weiteren Lebensstilbewegungen, einigen Umweltgruppen, aus verschiedenen Attac-Gruppierungen und den Attac-Sommerakademien und aus dem ökumenischen Netz in Deutschland (ÖNiD).

Zum Ökumenischer Kirchentag 2003 in Berlin gab es in Zusammenarbeit mit Kairos Europa und der Initiative „Anders besser leben“ eine breit angelegte Aktion des Koordinationskreises Ökumenischer Basisgruppen, beim Kirchentag und darüber hinaus sich für einen Bewusstseinswandel zu Gunsten einer lebensdienlichen Wirtschaftsweise und Friedens- und Umweltpolitik einzusetzen. Dem diente eine zweijährige Projektarbeit (Heiko Lietz), Foren und Podien beim Kirchentag und die Vorstellung und Verbreitung des „*Berliner Aufrufs Eine andere Welt ist möglich*“ mit einem entsprechenden Begleitheft.

Auf dem Höhepunkt der neoliberalen Wirtschaftsweise kam aus einer Tagung des Ökumenischen Netzes in Deutschland 2007 in Imshausen ein erster Anstoß zur Gründung einer Arbeitsgruppe, die der neoliberalen Wirtschaftsweise deutlich widersprechen sollte. Es sollten nicht weiterhin nur immer wieder die Fehlentwicklungen der kapitalistischen Wirtschaftsweise benannt, sondern vor allem Alternativen zur kapitalistischen Wirtschaftsweise aufgezeigt werden – dies durch Texte, Aufruf u.ä. für die Kirchen und darüber hinaus. Besonderer Adressat sollten die Delegierten der geplanten Friedenskonsultation des ÖRK 2011 in Kingston/Jamaika sein.

Bernd Winkelmann lud daraufhin Interessierte zur Bildung einer entsprechenden Initiative zu einer Tagung nach Burg Bodenstern/Adelsborn ein.

Tagung der Initiativgruppe für die Entwicklung einer „Alternative Ökonomie“

15./16. Juli 2007 auf Burg Bodenstein/Adelsborn:

- Von 10 Interessierten nahmen fünf teil: Peter Schönhöffer, Hans-Jürgen Fischbeck, Klaus Wazlawik, Giselher Hickel, Bernd Winkelmann
- Vorschlag von Fischbeck, Beratung und Beschluss: eine „Akademie auf Zeit“ gründen, die der Behauptung, es gäbe keine Alternative zur neoliberalen Ökonomie, widerspricht und Ansätze, Modelle, Beispiele und alternative Systementwürfe einer Solidarischen Ökonomie zusammenträgt bzw. erarbeitet. Diese Akademie sollte zunächst für zwei Jahre arbeiten, dann ihre Ergebnisse in die Kirchen, aber auch darüber hinaus in die Öffentlichkeit hineinbringen.
- Es wurde beschlossen, für 2008 eine Starttagung zu organisieren, zu der interessierte und qualifizierte Menschen aus Kirche, Wissenschaft, Gruppen und Initiativen eingeladen werden, aus denen sich solch eine Akademie entwickeln könnte.
- Die Anwesenden erklärten sich bereit, eine entsprechende Vorbereitungsgruppe zu bilden.

Der Vorbereitungsgruppe für die **Starttagung 2008** auf Burg Bodenstein gehörten an: Peter Schönhöffer, Bernd Winkelmann, Hans-Jürgen Fischbeck, Klaus Wazlawik, Simone Brietzke, Michael Held, Hartwig Daniels.

Sie verfassten eine Presserklärung und einen Info- und Einladungsbrief an die verschiedensten Gruppierungen, Einzelinteressierten und mögliche Referenten (weit über 100 Adressen).

Starttagung zur Gründung der „Akademie Solidarische Ökonomie“

22./23. Juni 2008 auf Burg Bodenstein:

- Teilnehmer 40 interessierte und engagierte Personen;
- Referenten: Prof. **Elmar Altvater**, **Sven Giegold** (für Attac), **Martin Gück** (für Kairos Europa) **Horst Schmitthener** (für Gewerkschaften)
- Beschluss: eine „Akademie auf Zeit“ gründen, die der neoliberalen Ökonomie widerspricht und entsprechende Ansätze, Modelle und Beispielmuster zusammenträgt, die in die öffentliche (nicht nur kirchliche) Auseinandersetzung eingebracht werden sollen.
- Bildung von sechs Arbeitsgruppen:
 - AG 1: Leitvorstellungen und Prämissen einer Solidarischen Ökonomie,
 - AG 2: Systementwürfe einer Alternativen Ökonomie,
 - AG 3: Politische Rahmenbedingungen und Strategien, AG 4: Modelle und Projekte,
 - AG 5: Bildung und Öffentlichkeit, AG 6: Kirche und Theologie.
- Arbeit zunächst für zwei Jahre, Ergebnisse in die Öffentlichkeit bringen.

*Burg Bodenstein im Eichsfeld
Tagungsort der Akademie zur
Starttagung 2008 und zur
Jubiläumstagung 2018
und mehrfach in den 10 Jahren*



Aus dem Ergebnisprotokoll der Startagung zum Selbstverständnis der Akademie:

„Die Akademie versteht sich als eine Plattform und Arbeitsgemeinschaft, in der Vertreter sozialer Bewegungen, Wissenschaftler und Gruppen, die an einer gegenüber den neoliberalen Wirtschaftsweisen alternativen Ökonomie arbeiten, ihre Leitvorstellungen, Ansätze und Modelle einer „Solidarischen Ökonomie“ zusammentragen, qualifizieren, zu einem gemeinsamen Konzept entwickeln und dieses offensiv in eine breite Öffentlichkeit einbringen. Ziel ist es, das Dogma von der Alternativlosigkeit zur neoliberalen / kapitalistischen Wirtschaftsweisen zu brechen und Prinzipien, Strukturen und Modelle einer lebensdienlichen, solidarischen und zukunftsfähigen Ökonomie aufzuzeigen.“

Arbeitsweise der Akademie: selbstständige Arbeit in den Arbeitsgruppen; jährlich ein bis zwei Plenartagungen (Ecktagungen) mit Außenreferenten, Abgleichen der Arbeitsergebnisse aus den AG's, Planung der Folgearbeit.

Leitung der Akademie durch einen Koordinationskreis, der aus der Vorbereitungsgruppe und weiteren Mitgliedern gebildet wird. Ihm gehören 2008 an: Peter Schönhöffer, Hans-Jürgen Fischbeck, Klaus Wazlawik, Simone Brietzke, Michael Held; Hartwig Daniels (Geschäftsführung), Bernd Winkelmann (Gesamtkoordination).

Anmerkung von Prof. Altvater zum Gelingen der Akademiearbeit laut Protokoll: „Altvater sieht... einen Widerspruch im Konzept der Akademie: Eine Akademie auf Zeit kann nicht gleichzeitig ein politisches Projekt sein, ein Projekt dieser Größenordnung (politische Veränderung) kann nicht in zwei Jahren abgeschlossen werden, sondern müsste von vornherein langfristig angelegt sein. Die angestrebten Veränderungen können nur in langfristiger Arbeit und in einer offenen politischen Auseinandersetzung ins Werk gesetzt werden.“



Prof. Elmar Altvater



Sven Giegold



Hans-Jürgen Fischbeck, Bernd Winkelmann, Zusammentragen von Ideen

Die Folgetagung in Imshausen gewann eine besondere Brisanz durch den Ausbruch der Finanzkrise 2008 und dem Vortrag von Frau Stanglmayr: durch die Marktliberalisierung des Finanzwesens wurden „*notleidende Kredite*“ spekulierend gehandelt, was zur Anhäufung von finanziellem „*Giftmüll*“ in den Baken und zum Platzen entsprechender Blasen führt. Zusammenbruch war vorhersehbar, wird wieder kommen. Die Akademie solle sich bes. um ein lebensdienliches Geldsystem kümmern.

2. Plenartagung 7.- 9. November 2008 in Imshausen

- 32 TeilnehmerInnen
- Außenreferenten: **Mathilde Stanglmayr** (Dipl.-Volksw., Immobilienberaterin): „*Finanzkrise - Verstehen und handeln*“; **Horst Müller** (Philosoph, Sozialökonom) : „*Theoretische Grundlagen einer Alternativen Ökonomie*“
- Weitere Referate Fischbeck „*Krise als Chance*“, Winkelmann „*Systemische Ansätze einer Alternativen Ökonomie*“
Berichte aus den AG'S: Solidarische Wirtschaftsunternehmen, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit, Kirche und Theologie; Arbeit an deren Inhalten.
- Beschlüsse: 1. aus den bisherigen Erkenntnisse einen Vorentwurf für eine „*Richtungsansage einer Solidarischen Ökonomie*“ erarbeiten, der als vorläufige Arbeitshypothese dienen soll;
2. Arbeit für die nächste Tagung zum Geldsystem, zu Eigentumsordnung, Wachstum, neue Arbeitskultur; 3. Auftrag, eine eigene Homepage einzurichten (Bender).



Rainer Rodenwald, Mathilde Stanglmayr



Clarita Müller-Plantenbera, Norbert Bernholt



Roland Geitmann (†),
Hans-Jürgen Fischbeck,
Klaus Wazlawik

Der Vorentwurf „Richtungsansage einer Solidarischen Ökonomie“ wurde von der Redaktionsgruppe Bender, Geitmann, Bickel, H. Müller, Winkelmann (Gesamtedaktion). fertiggestellt und vor der Tagung in Germete allen Teilnehmern zugeschickt.

3. Plenartagung 20. – 22. März 2009 in Germete

- 28 TeilnehmerInnen
- Außenreferenten Susanne Elsen und Christiane Kellermann hatten abgesagt.
- Sichtung des Vorentwurfes „Richtungsansage einer Solidarischen Ökonomie“
- Berichte aus den AG´S;
- Arbeit in 9 Schwerpunktthemen (AG´s mit Hautverantwortliche):
 1. Eigentum (Bernholt, Winkelmann);
 2. Finanzsystem (Hummel, Fischbeck);
 3. Wachstum (Simon).
 4. Politische Strategien (Simon, Müller Plantenberg)
 5. Solidarische Ökonomie von unten (Müller Plantenberg, Schmidt-Bredow)
 6. Wegweisende Beispiele Brasilien (Müller Plantenberg, A. Schäfer)
 7. Internationale Rahmenbedingungen (Bickel)
 8. Solidarische Parallelgesellschaften (Fischbeck).
 9. Arbeitskrise, neue Arbeits- und Sozialkultur (Winkelmann)
- Beschluss: für nächste Tagung in Heppenheim Schwerpunktthemen: Geld- und Finanzsystem, Menschenbild, Allgemeingüter (Commons).
- Vernetzung mit anderen Initiativen vorantreiben (Bender)
- Vorschlag (Winkelmann, Bender, Simon): Zusammentragen der Arbeitsergebnisse für Ergebnispa-pier bis 2010 (Broschüre); Veröffentlichung in großer öffentliche Tagung 2010.



*Zu Beginn des Tages wurde für Interessierte oft eine Modergemeditation oder Andacht angeboten.
Hier Krypta und Meditationsraum Imshausen*

4. Plenartagung 25. – 27. September 2009 in Heppenheim

- 26 TeilnehmerInnen
- Außenreferenten Dr. **Reinhold Bianchi** (Psychologe) „*Solidarisch Menschwerden*“; **Christian Felber** „*Anliegen und Strukturelemente einer Gemeinwohlökonomie*“, entsprechende Vorträge und Aussprachen
- Berichte aus den AG's;
- Arbeit an Schwerpunktthemen in AG's und im Plenum:
 - 1 Leitvorstellungen und Menschenbild
 - 2 Wachstum,
 - 3 Grundsicherung, Arbeits- und Sozalkultur
 - 4 Geld- und Finanzsystem
 - 5 Praxis und Projekte einer Solidarischen Ökonomie (Müller-Plantenberg)
- Auftrag: die Möglichkeit einer konkreten Projektarbeit erkunden
- Absprachen zu Außenaktionen Ökumenischer Kirchentag in München 2010; zur Gestaltung der Homepage
- Beschluss: aus allen Arbeitsgruppen sollen erste Ergebnistexte (Bausteine) für die Erstellung einer Richtungsansage und für ein mögliches Manifest zusammengestellt werden – dies an alle anderen Gruppen zum Abgleich verschicken und an Winkelmann zur ersten Zusammenstellung.



Reinholt Bianchi



Christian Felber mit Bernd Winkelmann

5. Plenartagung 5. – 7. März 2010 in Germete

- 25 TeilnehmerInnen
- Außenreferenten Prof. **Ulrich Duchrow**, Prof. **Gerhard Scherhorn**
- Auswertung unserer bisherigen Entwürfen durch Ulrich Duchrow, Gerhard Scherhorn
- Berichte aus den AG's;
- Weiterarbeit an Schwerpunktthemen:
 1. Globalisierung und umweltfreundliche Weltwirtschaft
 2. Markt und Wettbewerb
 3. Solidarische Unternehmensverfassung
 4. Praxis und Projekte einer Solidarischen Ökonomie (Müller-Plantenberg)
- Absprachen zu Außenaktionen für „Freisingen II“ und ÖKT München
- Auftrag: Bildung einer Arbeitsgruppe zur Vernetzung und Kooperation
- Aufträge an alle Arbeitsgruppen: bis Sommer alle Bausteine an Winkelmann und Redaktionsgruppe zum Entwurf einer ersten Gesamtschau „*Richtungsansage*“ schicken.



Ulrich Duchrow

Gerhard Scherhorn in Germete

Bernd Winkelmann stellte aus den zentralen Inhalten der in den AG's erarbeiteten Papieren einen ersten Richtungsentwurf zusammen. Dieser wurde von verschiedenen Mitarbeitern gegengelesen, korrigiert und ergänzt.

Der Text wurde allen Mitgliedern der Akademie zugeschickt und in der Folgetagung in Bodenstein eingebracht.

6. Plenartagung 19. – 21. November 2010 auf Burg Bodenstein

- 21 TeilnehmerInnen
- Keine Außenreferenten
- Einbringen des ersten Textes **Gesamtschau Richtungsansage** einer Solidarischen Ökonomie (Winkelmann)
- Hier **Infragestellung des systemkritischen Ansatzes** und eines ökonomischen Alternativentwurfes. Nach heftiger Debatte Abstimmung: große Mehrheit bleibt beim ursprünglichen Vorhaben (s.u.). Hartwig Daniels legt seine Funktion als Geschäftsführer nieder.
- Beschluss: den Richtungsentwurf überarbeiten. Norbert Bernholt wird Leiter der neuen Redaktionsgruppe „*Richtungsentwurf*“.
- Berichte und Weiterarbeit an Bausteintexten:
 1. Theologische Leitvorstellungen,
 2. Menschenbild,
 3. Ökologie in einer SÖ,
 4. Globalisierung und Regionalisierung,
 5. Lohn-, Steuer- und Sozialsystem,
 6. Genossenschaftliche Ökonomie,
 7. Geldsystem,
 8. Texte aus Projektgruppe
- Erste Planung einer großen öffentlichen Tagung 2011 in Berlin
- Berichte und Aktivitäten weiterer Außenaktionen (Kingston, ÖKT München...)

Diese Novembertagung 2010 wurde zu einer Art „**Schwellentagung**“: Bei der Vorstellung der Gesamtschau unserer „Richtungsansage“ gab es unerwartete Einsprüche gegenüber unserer Arbeitsweise und unserer Ziele:

- Der Anspruch, das System des Kapitalismus infrage zu stellen und eine Alternative aufzuzeigen wäre zu anmaßend; besser wäre es konkrete Praxis und Bewegungen zu unterstützen (Hartwig Daniels);
- Die Akademie sollte kein geschlossenes Alternativmodell vorstellen, sollte kein „*Positionsforum*“, sondern ein offenes „*Diskussionsform*“ sein, in dem die verschiedensten Ansätze und Modelle diskutiert werden. Darum kein „Buch“ erarbeiten, sondern nur Internet-Diskussionsforum (Roland Geitmann).

In der leidenschaftlichen Diskussion wurde vor allem durch Winkelmann, Körner, Fischbeck, Bender, Wazlawik an den Beschluss der Startagung und an die lange vorlaufende Arbeit in den ökumenischen Basisbewegung erinnert, die eine postkapitalistische Ökonomie anstrebten.

Diskutiert wurde auch die Frage, ob die Akademie, die „auf Zeit“ gegründet wurde, jetzt mit der Vorlage ihrer Ergebnisse die bisherige Arbeit einstellen oder ob und in welcher Weise sie neu weiterarbeiten sollte.

Es wurden mit großer Mehrheit folgende Beschlüsse gefasst:

1. Wir bleiben bei der in der Startversammlung 2008 beschlossenen Aufgabenstellung, „*gegenüber den neoliberalen Wirtschaftsweise eine alternativen Ökonomie zu erarbeiten, ihre Leitvorstellungen, Ansätze und Modelle einer „Solidarischen Ökonomie“ zusammenzutragen, zu qualifizieren, zu einem gemeinsamen Konzept zu entwickeln und dieses offensiv in eine breite Öffentlichkeit einzubringen*“.
2. Der Name der Gesamtschau „*Richtungsansage*“ wird in „**Richtungsentwurf**“ geändert, um deutlich zu machen, dass es um einen offenen Entwurf geht, aber die Richtung eine grundlegenden Änderung klar benannt wird.
3. Der Text des Richtungsentwurfes soll von einer neuen Redaktionsgruppe überarbeitet werden (Bernholt, Bender, Poetzsch).
4. Das neue Papier soll als eine Broschüre öffentlich gemacht und dann zu einem Buch weiterentwickelt werden; zur gegebenen Zeit (Anlass) sollte daraus ein „Manifest“ formuliert und veröffentlicht werden.
5. Die Akademie sollte auf zwei Ebenen weiterarbeiten: a) Weiterarbeit an den Bausteinen und am Richtungsentwurf; b) verstärkt eine Projektarbeit entwickeln (ein konkretes Projekt alternativen Wirtschaftens) und die Vernetzung mit ähnlichen Initiativen suchen.
6. Es solle in der 2. Hälfte 2011 eine große öffentliche Tagung in Berlin stattfinden, in der unser Alternativansatz der Öffentlichkeit vorgestellt und mit Wissenschaftlern diskutiert wird.



Michael Held (†), Bernd Winkelmann, Roland Geitmann, Norbert Bernholt, Hartwig Daniels
Novembertagung 2010 Burg Bodenstein

7. Plenartagung 17. – 19. Juni 2011 auf Burg Bodenstein

- 15 TeilnehmerInnen
- Keine Außenreferenten
- Schwerpunkte der Arbeit:
 1. Sichtung und **Neuzusammenstellung „Richtungsentwurf“**
 2. Vorlage, Diskussion Satzung, Verein o.ä.
 3. Planung und Vorbereitung einer großen öffentlichen Tagung im Oktober Berlin
- Auftrag für Tagung Berlin, den Richtungsentwurf als Reader vorzulegen
- Beschluss Fortsetzung und Schwerpunkte weiterer Arbeit:
 1. Theoretische Grundlagenarbeit,
 2. Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit,
 3. Praxisbezogene Arbeit (Projekte)
- Berichte und Aktivitäten Außenaktionen (Kingston, Attac-Wachstums-Konferenz, Ev. Kirchentag Dresden, Treffen mit KDA ...)



*Plenar- und Gruppenarbeit
auf Burg Bodenstein*



Erster größerer Gang an die Öffentlichkeit

8. Plenartagung und Öffentlichkeitstagung 22.- 23. Oktober 2011 Berlin

- Anliegen:
 1. **Veröffentlichung Reader** *“Kapitalismus und dann? Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation“*
 2. Ergebnisse unserer Arbeit mit Fachexperten und Teilnehmern diskutieren und bearbeiten
 3. Neustart der Akademie
- Teilnehmer: ca. 140 Personen
- Außenreferenten: **Christian Felber, Nico Paech, Ulrich Duchrow, Silke Helfrich**
- Arbeitsweise:

Podien mit Fachexperten; Workshops in 2 mal 5 Arbeitsgruppen:

 - a) Eigentumsordnung, Finanzordnung, Unternehmensverfassung, Arbeits- und Sozialkultur, Solidarwirtschaftliche Projekte
 - b) Postwachstumsökonomie, Menschenbild, Globale Bewegungen, Gemeinwohlbilanz, Gemeingüter
- Verabschiedung der „**Berliner Erklärung zur Banken- und Finanzkrise**“

Diese Erklärung wurde in die Occupy-Demo und deren Folgeversammlungen in Berlin eingebracht!
- Versuch eines Neustarts der Akademiearbeit: Brainstorming für Weiterarbeit;
Zusage ca. 50 neue Mitglieder zur Mitarbeit



Plenarversammlung im Kirchsaal Bartholomäus Gemeinde Berlin



Im Podium Niko Paech, Christian Felber, Harald Bender, Silke Helfrich, Ulrich Duchrow

2011/2012 lagen folgende Bausteine, der Richtungsentwurf und Kurzfassungen unserer Thesen vor:

Bausteine

Menschenbild und Leitvorstellungen in einer solidarwirtschaftlichen Gesellschaft	Geldsystem im Kapitalismus – in einer Solidarischen Ökonomie
Ökologie - Nachhaltige Umweltpolitik in einer Solidarischen Ökonomie	Eigentum in einer solidarischen Ökonomie
Globalisierung – Für eine solidarische und umweltfreundliche Weltwirtschaft	Markt und Wettbewerb in einer Solidarischen Ökonomie
Globalisierung, Regionalisierung, Subsistenzwirtschaft	Partizipatorische Unternehmensfassung
Wirtschaftswachstum – nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	Genossenschaftswesen – Kriterien, Rahmenbedingungen
Theologische Leitvorstellungen und kirchliche Optionen für eine SÖ	Solidarische Arbeits- und Sozialkultur Grundeinkommen für alle
Sozialökologisches Steuer- und Sozialsystem	Transformationsstrategien für eine SÖ

**Richtungsentwurf
2011**

Kurztexte: „Wirtschaft neu denken“
- 10 Thesen als 2 Seitenpapier
- Aufsatz 6-Seitenpapier
2012

Die „**Bausteine**“ sind die detaillierten Darstellungen der Arbeitsergebnisse aus den entsprechenden Arbeitsgruppen. Sie beschreiben als „*Systemweichen*“ sowohl auf der mentalen wie auf der strukturellen Seite die wichtigsten Veränderungen, die zu einer Transformation der kapitalistischen in eine postkapitalistische solidarische Ökonomie führen können (je 15-20 Seiten). An diesen Bausteinen wurde laufen weiter gearbeitet.

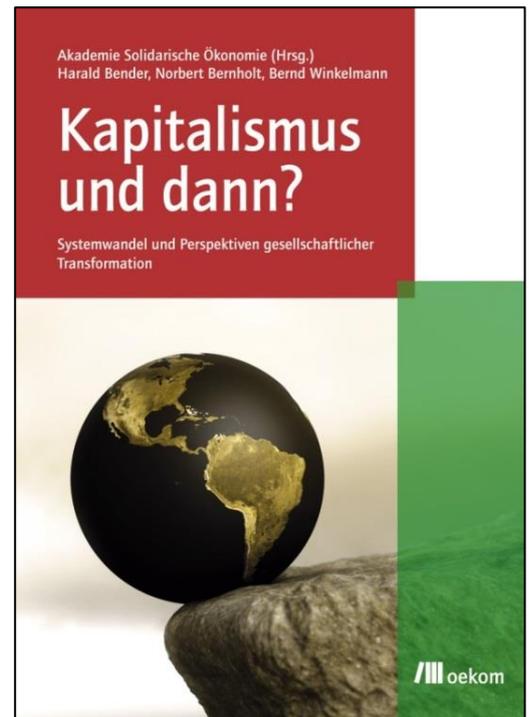
Der **Richtungsentwurf** ist eine Zusammenfassung dieser Arbeiten (37 Seiten). Er versteht sich nicht als fertiges Konzept, sondern will die „Richtung“ skizzieren, in der die Transformation entwickelt werden sollte. Die **Kurztexte** „*Wirtschaft neu denken*“ sind 2012 entstanden und dienen vor allem zur Schnellinformation und sind als Zusammenfassungen bei Referaten und Seminaren in der Öffentlichkeit gedacht.

An den Texten der Bausteinen und des Richtungsentwurfes haben bis 2012 mitgearbeitet:

- **Richtungsentwurf:** Norbert Bernholt, Bernd Winkelmann, Harald Bender, Roland Geitmann, Johannes Bickel, Klaus Simon, Dietmar Poetzsch
- **Menschenbild und Leitvorstellungen:** Simone Brietzke, Rainer Hanemann, Werner Gebert, Norbert Bernholt, Lutz von Grünhagen
- **Geldsystem:** Hans-Jürgen Fischbeck, Roland Geitmann, Harald Bender
- **Eigentumsordnung:** Norbert Bernholt, Bernd Winkelmann
- **Unternehmensverfassung:** Norbert Bernholt, Bernd Winkelmann
- **Markt und Wettbewerb:** Norbert Bender, Bernd Winkelmann, Harald Bender
- **Genossenschaftswesen:** Wolfgang Fabricius
- **Arbeits- und Sozialkultur:** Bernd Winkelmann, Norbert Bernholt, Klaus Simon
- **Leistungsrechtes Lohnsystem, Grundeinkommen:** Norbert Bernholt, Bernd Winkelmann, Klaus Simon
- **Sozialökologisches Steuer- und Sozialsystem:** Bernd Winkelmann, Norbert Bernholt
- **Ökologie, Nachhaltigkeit, Weltwirtschaft:** Ulrich Oberländer, Rainer Hanemann, Johannes Bickel
- **Globalisierung, Regionalisierung, Subsistenzwirtschaft:** Bernd Winkelmann, Johannes Bickel
- **Wirtschaftswachstum:** Klaus Simon, Bernd Winkelmann, Harald Bender
- **Theologische Orientierung:** Christoph Körner, Bernd Winkelmann, Herbert Hahn, Hans-Jürgen Fischbeck, Peter Schönhöffer, Klaus Simon
- **Transformationsstrategien:** Harald Bender, Norbert Bernholt, Wolfgang Fabricius Klaus Simon

Erste Buchveröffentlichung: Harald Bender, Norbert Bernholt, Wolfgang Fabricius, Bernd Winkelmann
„Kapitalismus und Dann? Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation“,
oekom-Verlag 2012

Das Buch geht von einer Ennid-Umfrage aus dem Jahr 2011 aus, nach der 88% der Deutschen unserem derzeitigen Wirtschaftssystem nicht mehr zutrauen, die ökonomischen Probleme des 21. Jahrhunderts zu lösen. Deutlich ist: Eine auf Eigennutz und Kapitalgewinn basierende Wirtschaftsweise führt in kaum noch zu bewältigende, globale Krisen. Die Autoren dieses Buches behaupten in diesem Grundlagenbuch nicht nur, dass eine andere Wirtschaft nötig ist, sie beschreiben auch, wie diese funktionieren könnte. Es ist eine Wirtschaftsweise, in der die Würde des Menschen, das Gemeinwohl und die Solidarität die Prinzipien von Konkurrenz, Wachstumszwang und Ausgrenzung überwinden. Zugleich werden Wege aufgezeigt, wie eine Transformation zu einer lebensdienlichen Ökonomie entwickelt werden kann. Mit diesem Buch stellt die Akademie Solidarische Ökonomie, ihre aktuellen Ergebnisse zu diesen Fragen vor. Dabei handelt es sich um einen offenen konzeptionellen Entwurf, der die Leser zum Mitdiskutieren und Weiterdenken auffordert. Das Buch will Mut machen, Denktabus zu brechen, Neues zu denken und auf einen grundlegenden Wandel zuzugehen.



9. Plenartagung 10. – 12. Februar 2012 in Göttingen

- 33 TeilnehmerInnen
- Keine Außenreferenten
- Schwerpunkte und Ergebnisse:
 1. Verabschiedung Selbstverständnis und Arbeitskonzeption der weiteren Akademiearbeit
 2. Die Akademie geht in die Trägerschaft der Stiftung Ökumene;
 3. Neue Schwerpunktsetzung mit Untergruppen:
 1. Theoretische Grundlagenarbeit, 2. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit,
 3. Netzwerk und politische Bewegungsarbeit,
 4. Projektarbeit
 4. Bildung zweier Regionalgruppen: Berliner Regionalgruppe; Regionalgruppe Rhein-Neckar
 5. Beschluss einer Geschäftsordnung und neuen Leitungsstruktur:
 - Neuer Koordinationskreis mit 14 Mitgliedern
 - Leitungsteam: Norbert Bernholt, Harald Bender, Bernd Winkelmann
 - Geschäftsführer Norbert Bernholt
 6. Entwurf einer möglichen „Satzung“
 7. Arbeit in neuen Gruppen
 8. Planung der weiteren Arbeit



Beim Arbeiten darf auch gelacht werden: Evelyn Schibrani, Martin Gück, Klaus Simon, Rainer Hanemann



*Leitungsteam von 2011 bis 2014
Bernd Winkelmann, Harald Bender,
Norbert Bernholt*

Tagung im Evangelischen
Einkehrhaus Bischofrod



Fachtagung mit Vertretern der Gemeinwohlökonomie 12.-14. Oktober 2012 in Bischofrod

- Anliegen: Ansätze und Programmatik der Akademie **Solidarische Ökonomie und der Gemeinwohl-Ökonomie** als Alternative zur neoliberalen Wirtschaftsweise austauschen und qualifizieren.
- 21 TeilnehmerInnen (Mitglieder der Akademie, 2 Person der GWÖ, Interessierte aus der Region)
- Außenreferent: **Christian Felber**
- Schwerpunkte und Ergebnisse:
 1. Öffentlicher Vortragsabend in Meiningen „*Es gibt eine Alternative! Solidarische Gemeinwohlökonomie statt neoliberale Marktwirtschaft*“ Felber, Korreferat Winkelmann
 2. Vergleich des GWÖ und ASÖ: Was Systemweichen? Was Hebel der Umsetzung?
GWÖ mehr Umsetzung durch neue gemeinwohlorientierte Unternehmen;
ASÖ mehr systemtheoretischer Alternativentwurf. Beides nötig
 3. Möglichkeiten der Kooperation
 4. Empfehlung Felber: ASÖ sollte stärkere Außenarbeit suchen, Kooperation mit UnternehmenNach Abreise Felber:
 5. Arbeit an einer Nachhaltigkeitsbilanz im ASÖ-Modell; Frage der Kapitalisierung solidarischer Unternehmen
 6. Unterstützung eine „Verfassungskonventes“ der die Grundrechte in Richtung einer solidarischen Ökonomie entwickelt und fördert.
 7. Fragen der Öffentlichkeitsarbeit, der Bündnisbildung, Förderung des Konziliaren Prozesses der Kirchen...
 9. Absprachen für Novembertagung in Berlin

Christian Felber mit Harald Bender
in Bischofrod



10. Plenartagung und öffentliche Fachtagung 23. – 25. November 2012 in Berlin

- Thema und Anliegen: Thema „**Eine andere Welt mit welchem Geld?** Kapital- und Finanzierungsformen solidarischer Postwachstumsökonomie“ mit Fachleuten diskutieren, Qualifizieren der eigenen Position.
- TeilnehmerInnen ca. 70
- Experten und Außenbegleiter:
Prof. J. **Huber**; Prof. B. **Senf**; Prof. D. **Löhr**; Prof. H. **Diefenbacher**
- Schwerpunkte:
 1. Einführungsvortrag für die Akademie: „*Kernpunkte unseres Systementwurfes, Strategien und Maßnahmen zum Umbau des Geld- und Finanzsystem*“ (Harald Bender):
 2. Arbeit in 4 Arbeitsgruppen:
 1. Grundzüge einer monetativen Verfassungsordnung (Huber, Bender),
 2. Neustrukturierung des Geld- und Bankenwesens (Senf, Bernholt),
 3. Grenzen und Perspektiven eines europäischen Geldsystems (Löhr, Simon)
 4. Alternative Praxis (Diefenbacher, Winkelmann)
 3. Podium 1: „*Eine andere Welt mit welchem Geld*“ Huber, Senf, Löhr, Diefenbacher, Bender
 4. Weiterarbeit in den benannten 4 Arbeitsgruppen: Offene Fragen zum Podium; was konkreter Transformation?
 5. Podium 2: „*Handlungsperspektiven und Transformationsfade*“ Huber, Senf, Löhr, Winkelmann
 6. Arbeit intern:
 1. Vorstellung AG Bildung (Bernholt)
 2. Vorhaben Makro-AG (Bender, Kunst)
 2. Vorhaben neue AG Menschenbild (Priese, Geilenbrügge)
 3. Mobilisierung der Öffentlichkeitsarbeit (Bernholt, Mehl)
 4. Planung der Weiterarbeit



Podium mit Josef Huber, Harald Bender, Dirk Löhr, Malte Heyen, Bernd Senf, Hans Diefenbacher

11. Plenartagung 12. – 14. April 2013 in Göttingen

- Thema und Anliegen: Thema „**Konkrete Aspekte der Transformation**“
- TeilnehmerInnen 33
- Keine Außenbegleiter (Referate durch MitarbeiterInnen der Akademie)
- Inhaltliche Schwerpunkte:
 7. Staatsfinanzierung (Ralph Gries, Barbara Oswald, Kris Kunst, Norbert Bernholt)
 8. Steuerungsmechanismen in einer solidarischen Ökonomie (Bernholt)
 9. Arbeit an neuer Arbeitskultur und Grundeinkommen (Winkelmann, Poetzsch, Hahn)
- Neue Zusammenstellung der Arbeitsgruppen mit inhaltlichen Impulsen

AG 1: Geld- und Finanzsystem, Unternehmensverfassung, Postwachstumsökonomie, Steuerungsmechanismen, Staatsfinanzierung; AG 2: Transformationsstrategien,
AG 3: Arbeits- und Sozialkultur; AG 4: Verfassungsfragen
AG 5: Menschenbild (Schwerpunkt Kommunikation in der Akademie)
AG 6: Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsarbeit
- Beschlüsse:
 1. Alle AG's sollen in nächster Zeit Zwischenergebnisse vorlegen,
 2. AG 1 soll als AG Marko weiterarbeiten,
 3. Aus AG 5 soll an den Kommunikationsformen innerhalb der Akademie gearbeitet werden,
 4. Zur Strategie und Arbeitsweise:
 - a) Kerngeschäft der Akademie ist weiterhin die theoretische Grundlagenarbeit;
 - b) weiterführende Arbeit in „Drei Säulen“: 1. Zusammenarbeit mit vergleichbaren Organisationen; 2. Bildungsarbeit über Akademie hinaus; 3. gezielt Multiplikatoren in Medien, Wissenschaften, Parteien, Kirchen ansprechen.
- Weitere Planung und Absprachen für: Locum. Versammlung 2014; Kirchentag Hamburg, Jena; Teilnahme an Ökum. Versammlung Busan (Bender, Schönhöffer); Planung nächste Tagungen



*Auch in Göttingen gehören
leidenschaftliche Debatten dazu*



Bildung neuer Arbeitsgruppen ab 2012

Mit der Erstellung der Bausteine, des Richtungsentwurfes von 2011/12 und der ersten Buchveröffentlichung wurde die inhaltliche Arbeit der Akademie nicht eingestellt, sondern in z.T. neuen Arbeitsgruppen weiterentwickelt - neben der teilweisen Weiterarbeit in den alten Arbeitsgruppen.

AG Menschenbild:

Seit 2008 haben die damaligen Mitglieder der AG Menschenbild unter Leitung von Simone Brietzke einen Baustein „*Menschenbild und Leitvorstellungen in einer solidarwirtschaftlichen Gesellschaft*“ erarbeitet und ihn in die Arbeit der Akademie eingebracht. In veränderter Zusammensetzung am die AG ab 2012 zunächst unter der Leitung von Margit Geilenbrügge erneut zusammen. 2013 übernahmen dann Ruth Priebe und Manfred Schneider die Leitung der AG. Eine wichtige Arbeitsorientierung war seitdem: Das Ziel einer Entwicklung und Umsetzung einer alternativen solidarischen Ökonomie kann nur gelingen und glaubwürdig sein, wenn schon der Weg dahin vom angestrebten Ziel geprägt ist. Das heißt u.a., dass der kapitalistisch geprägte zwischenmenschliche Umgang von Konkurrenz, Rivalität und Gewinnen überwunden wird zugunsten von Achtsamkeit, gegenseitigem Respekt, dialogischem Lernen, Partizipation und persönlicher Weiterentwicklung.

Die AG sah seit 2013 in den Prozessen unter den Mitgliedern in der ASÖ eine Spiegelung der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse und Umgangsweisen. Sie lenkte deshalb ihre Aufmerksamkeit zunächst auf die selbst erfahrenen und beobachtbaren Praktiken in der ASÖ, die häufig von Auseinandersetzungen und Konflikten geprägt war. Deshalb sah die AG einen Ansatz und eine Aufgabe darin, die innere Kommunikation zwischen uns ASÖ-Mitgliedern zu thematisieren und möglichst konstruktiv zu beeinflussen. Dazu führte die AG bis 2017 mehrere Wochenend-Seminare und –Workshops durch, zu der in der Regel auch alle anderen Mitglieder eingeladen waren. Außerdem moderierte die AG mehrere ASÖ-Tagungen zu den Themen der Kommunikation und des konstruktiven Umgangs mit Konflikten.

Heute beschäftigt sich der verbliebene Kern der AG (Ruth Priebe, Elisabeth Girmendonk, Manfred Schneider, Peter Girmendonk) vor allem mit folgenden drei Fragen:

Warum machen Menschen den globalen Kapitalismus mit seinen zerstörerischen Auswirkungen immer noch mit? Was könnte die Menschen veranlassen, nicht mehr mitzumachen? Welche Kriterien halten wir Menschen für uns besonders wichtig, die von einer neuen, solidarisch gestalteten Gesellschaft und Ökonomie erfüllt werden müssten? Zur Beantwortung dieser Fragen wird in der heutigen AG das Verständnis der Bipolarität und Interdependenz von Menschen als hilfreicher Ansatz angesehen. Diesen Ansatz zu entwickeln und in der ASÖ zur Diskussion zu stellen, ist aktueller Stand und Ziel der AG.

AG Modellvergleich

Diese AG arbeitet unter Leitung von Klaus Simon von 2014 bis 2016. In ihr ging es um die Einordnung verschiedener Modelle eines künftigen Gesellschaftssystems, die allesamt das kapitalistische System überwinden wollen. Dazu galt es zunächst saubere definitorische Grundlagen zu erarbeiten, denn fast aller Auseinandersetzung zum Thema liegen unterschiedlich verwendete Begriffe zugrunde. Danach wurden Kriterien erstellt, mit denen sich Modelle einschätzen und vergleichen lassen. Diese konnten an drei konkreten Modellen erprobt und weiterentwickelt werden. Zu diesen gehörten das Model der Akademie Solidarische Ökonomie, das von Gerhard Burow erarbeitete Model einer „Sozialen Bedarfswirtschaft“ und das Model „Solidarismus“ von Rudolf Diesel. Das Ergebnis lässt sich etwa so zusammenfassen: Die verschiedenen Modelle künftiger Systeme stehen nicht in Konkurrenz zueinander. Vielmehr unterscheiden sie sich in der Wahl ihrer Mittel und dem Maß an Veränderung gegenüber dem heutigen Status Quo (z.B.: Gibt es noch Geld als Zwischentauschmittel oder nicht mehr?). Sie setzen damit zugleich ein unterschiedlich hohes Maß an Veränderung des gesellschaftlichen Bewusstseins voraus.

Marko-AG

In dieser AG, die 2012 und 2013 arbeitete, ging es darum, die Grundstruktur einer neuen Wirtschaftsordnung genauer darzustellen. Zentral war hier eine Wochenendtagung in der Kommune Kaufungen. Es wurde ein entsprechendes Arbeitspapier verfasst, dessen Inhalte in die sonstige Arbeit der Akademie einfließen. In ihr arbeiteten Harald Bender, Maximilian Heubach, Kris Kunst, Norbert Bernholt, Klaus Simon, Manfred Schneider, Gisela Roghe.

Weitere Arbeitsgruppen arbeiteten nur kurzzeitig als Gruppen, die Arbeiten wurden eher von Einzelnen wahrgenommen, so in der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Projektarbeit u.a.
Das Besterben **Regionalgruppen** zu bilden, konnte für die Regionalgruppe Rein-Neckar nur kurzzeitig, für die Regionalgruppe Berlin/Brandenburg langfristig realisiert werden.

Die Regionalgruppe Berlin/ Brandenburg

Diese Regionalgruppe hat sich am 29.11.2011 konstituiert, hatte am 31.01.2012 ihr erstes reguläres Treffen durchgeführt und arbeitet seit 2012 kontinuierlich.

Inzwischen arbeitet sie ziemlich kontinuierlich seit mehr als sechs Jahren. Sie ist ein regelmäßiger Treffpunkt einiger Akademiemitglieder aus dem Berliner und Brandenburger Umfeld. Es gibt eine Reihe von Mitgliedern, die aus unterschiedlichen Gründen nicht oder nur sehr selten persönlich an den Treffen teilnehmen, aber die Diskussionen anhand der Protokolle interessiert verfolgen. Die Regionalgruppe hat sich im Laufe der Jahre zu einer intellektuellen und organisatorischen Stütze der Gesamtakademie entwickelt. Öffentliche Veranstaltungen in Berlin an denen die Akademie teilnimmt (z.B. Europatagung der Akademie; Kirchentag), werden vor allem personell, teilweise auch inhaltlich durch die Regionalgruppe vorbereitet und abgesichert.

Darüber hinaus ist sie dabei, das Format „Kleine Fachtagung“ zu etablieren. Die erste hat zu den Themen „Geld“ und „Zielgruppenaspekte“ am 25.10.2017 stattgefunden. Dabei ging es vor allem um die Identifizierung offener Fragen als Zuarbeit für die weitere wissenschaftliche Arbeit der Akademie. Die zweite ist für den 30. Mai 2018 vorgesehen und soll sich dem Thema „Europa“ widmen.

12. Plenartagung 25.- 27. Oktober 2013 in Britz (bei Berlin)

- Thema und Anliegen: Zwischenreflexion zu verschiedenen Ansätzen einer neuen Ökonomie und zur internen Arbeitsweise der Akademie
- 24 TeilnehmerInnen
- Keine Außenreferenten
- Schwerpunkte:
 1. Hauptschwerpunkt der Tagung: Überprüfung der Motivation, Stimmung, Kommunikation, Spielregeln unsere Zusammenarbeit, Verbesserungsvorschläge zur Arbeitsweise (Befragung, Charts u.a.; Peter Girmendonk)
 2. Überprüfung der „Mission“ und der Schwerpunkte unserer Arbeit (Bender, Winkelmann); Überprüfen unserer Strategien und Möglichkeiten (Roghe, Bernholt); Neujustierung der Ziele und Arbeitsweise
 3. „Soziale Bedarfswirtschaft“ – ein Modell, das über das ASÖ-Modell hinausgehen will (Burow)
 4. Berichte aus den AG's: Arbeits- und Sozialkultur, AG-Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Verfassungskonvent, Außenaktivitäten, Regionalgruppe Berlin
 5. Fachfragen: Postwachstumsökonomie (Simon), Steuerungselemente (Bernholt)
 6. Bildung neuer Gruppen, Arbeitsaufträge

In der **Britzer Tagung** wurde - angeregt durch die neue AG Menschenbild - mehr als bisher die interne Arbeit der Akademie angefragt, vor allem die **Motivation der Mitarbeiter** und deren **Kommunikationserfahrung** in der Akademie. Unter Leitung von Peter Girmendonk wurden an diesen Fragen und an den Möglichkeiten der Mitarbeit der Mitglieder sehr intensiv durch Befragung (Charts) und Aussprache gearbeitet. Es wurden **Spielregeln für eine bessere Kommunikation** erarbeitet und entsprechende priorisierte Ziele benannt. Die für die Kommunikation und Mitarbeit wichtigsten Leitvorstellungen wurden im Protokoll so umschrieben:

„Die Akademie praktiziert und fördert eine achtsame Kommunikation unter Beachtung der Beziehung zwischen Frauen und Männern... Unsere interne Kommunikation ermöglicht allen Mitgliedern, sich aktiv zu beteiligen.“

Da es inzwischen verschiedenen neue Mitglieder der Akademie gab, wurden noch einmal nach der Zielvorstellungen der Mitglieder gefragt. Als zentrale Zielvorstellung und „**Mission**“ unsere Arbeit wurde festgehalten: „*Leitvorstellungen, Systementwürfe und Modelle einer postkapitalistischen solidarischen und gemeinwohlorientierten Ökonomie zusammentragen, weiterentwickeln und diese in den öffentlichen Diskurs einbringen.*“

Die Akademie soll somit den beginnenden Bewusstseinswandel in unserer Gesellschaft, einen Paradigmenwechsel im Verständnis dessen, was Wirtschaft ist und wie sie jenseits der kapitalistischen Prinzipien und Mechanismen lebensdienlich funktionieren könnte, fördern und weiterentwickeln.

Diese Zielvorstellungen sollen in vier Arbeitsschwerpunkten weiter realisiert werden:

1. Programmatische Grundlagenarbeit: kritische Analyse des bestehenden Systems, wissenschaftliche Grundlagenarbeit, Systementwürfe, Bausteine, Modelle, Transformationsstrategien einer postkapitalistischen Ökonomie.
2. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit: öffentliche Vorträge und Seminare, Erstellen von Referentenlisten, Medienarbeit, die Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten des Internet, Erstellen didaktischer Materialien, Erstellen plakativer und öffentlichkeitswirksamer Materialien wie Flyer, Aufrufe, u.ä.
3. Kontakt- und politische Bewegungsarbeit: Kontaktpflege mit verwandten Initiativen, zu Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, zivilgesellschaftlichen Gruppierungen; Initiieren von und Mitwirkung bei öffentlichen und politischen Aktionen.
4. Projektarbeit: Begleitung, Unterstützung und Durchführung von Projekten Solidarischer Ökonomie, nach Möglichkeit Aufbau eines eigenen Projektes.“



Peter Girmendonk arbeitet mit den Teilnehmern an ihren Motivationen und Kommunikationserfahrungen in der Akademie



Abends nach offiziellem Schluss geht es mit einem Glas Wein erfreulicher weiter

Aktive Teilnahme an der Ökumenischen Versammlung 30. April bis 4. Mai 2014 in Mainz

- **Anliegen:** Einbringen der in der Akademie erarbeiteten Inhalte und eigener Erfahrungen; Teilhabe am Gesamtprozess dieser Basisversammlung
 - Insgesamt TeilnehmerInnen: über 300
 - Die Akademie brachte sich in 10 Veranstaltungen (Podien, Workshops u.a.) aktiv ein
 - Workshop: *Die Ökumenische Bewegung nach Busan* (Bender, Duchrow, Winkelmann)
 - Workshop: *Profitfreie Räume – Solidarwirtschaft, Reproduktionsgenossenschaften* (Fabricius)
 - Workshop: *Ansätze einer solidarischen Kirchgemeinde* (Fischbeck)
 - Workshop: *Das dienende Geld – Befreiung der Wirtschaft vom Wachstumszwang* (Bender, Bernholt)
 - Workshop: *Kapitalismus und Dann? Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation* (Bernholt, Bender, Winkelmann)
 - Workshop: *Systemveränderungen für eine nachhaltige Wirtschaft* (Kunst, Heubach)
 - Workshop: *Konziliarer Prozess und Lokale Agenda 21* (Wazlawik)
 - Workshop: *Überwindung der Pseudoreligiosität des Kapitalismus – Neuentdeckung der Ganzheitlichkeit, Transzendenz und Spiritualität* (Winkelmann)
 - Podium mit Vortrag: *Klimawandel und Biosphärenkrise – Chancen für eine große Transformation* (Bender neben Meehyn Chung, Beat Dietschy, Alberto Acosta)
 - World-Café: *Wie kommen wir zu einer solidarischen Ökonomie?* (Bender, Winkelmann)
- Die Besucherzahl bei den Workshops lag zwischen 11-30 Personen; das Podium hatte reichlich 300 Teilnehmer.

Die Ökumenische Versammlung in Mainz hatte neben vier großen Hauptvorträgen und Podien über 150 Workshops und verschiedene Begleitveranstaltungen.

Gegen Ende der Versammlung wurde die **Mainzer Botschaft** „Die Zukunft, die wir meinen – Leben statt Zerstörung“ verabschiedet. Sie vertritt deutlich Inhalte und Positionen, die auch in der Akademie erarbeitet wurden.



Podium mit Meehyn Chung, Harald Bender, Alberto Acosta, Beat Dietschy, Bernd Winkelmann als Moderator

13. Plenartagung und Kongress 13. – 15. Juni 2014 in Heidelberg

- **Thema und Anliegen:** „Anders wirtschaften – neue Wege der Transformation“ in Kooperation mit dem „Eine-Weltzentrum“ und dem „Welthaus“ in Heidelberg
- 52 TeilnehmerInnen
- **Außenreferenten:** Prof. **Peukert** (Finanzwissenschaftler Erfurt), Christian **Felber** (Gemeinwohlökonomie), Daniela **Dahn** (Buchautorin), Prof. Bernd **Fittkau** (Psychologe, Göttingen), Dr. Dag **Schulz** (Klima-Bündnis), Dr. Gerhard **Schick** (finanzpol. Sprecher der Grünen im Bundestag)
- **Schwerpunkte:**
 1. Vorträge, Podien und Workshops zu Kernpunkten einer Systemalternative, Wege der Transformation; Eigentum und Partizipation; Voraussetzungen im Menschenbild
 2. zu Transformation und Umbau der Finanzsysteme
 3. Kritische Reflexion zum Ansatz der Akademie (politische Bewegung - Kompetenzzentrum?)
 4. Teilnahme am Markt der Möglichkeiten und dem „Forum im Park“ zu den verschiedensten Aktionsmöglichkeiten wie Protest gegen TTIP, Fairer Handel, Attac, Climate Alliance, Bewegungen in der Weltkirche (Busan)



In Heidelberg gelang es uns, Kontakt mit der Studentenbewegung „Plurale Ökonomie“ und anderen Initiativen aufzunehmen

Durch das Ausscheiden verschiedener bisheriger Mitarbeiter und das Dazukommen neuer Mitglieder der Akademie zeigte sich in Heidelberg wie schon in der Britzer Tagung und in der Folgezeit, dass es in der Akademie durchaus **Spannungen zwischen verschiedenen Auffassungen** zur Arbeit der Akademie gab und gibt. Diese wurden jedoch nicht verdrängt, sondern bearbeitet und konnten meist konstruktiv gelöst werden. So wurde in der Heidelberger Tagung und wiederholt auch später die Frage diskutiert, ob die Akademie weiter vor allem als eine inhaltlich arbeitende Gruppe (Kompetenzzentrum von 15-20 Mitarbeitern) arbeiten sollte, die vor allem in die Fachkreise hineinwirkt, oder ob sie mehr zu einer politischen Bewegung mit möglichst vielen Mitgliedern werden sollte, die so stärker in eine breite Öffentlichkeit hineinwirkt. In Heidelberg kam es zu einer internen Konfliktsitzung des Leitungsteams: Harald Bender vertrat mehr die erste Position, Norbert Bernholt eher die zweite. Bernd Winkelmann versuchte zu vermitteln: vor allem die Facharbeit weiter betreiben, aber diese auch mit und durch neuen Mitgliedern der Akademie verbreiten und sich je nach Möglichkeiten und Anlass mit anderen vergleichbaren Initiativen zur einer Bewegung zusammenschließen. Die Akademie selbst kann diese Bewegung kaum sein.

Zweite Buchveröffentlichung der Akademie: Harald Bender, Norbert Bernholt, Klaus Simon: *Das dienende Geld. Die Befreiung der Wirtschaft vom wachstumszwang*; oekom-Verlag 2014.

Da die Akademie eine Alternative zum Leitbild „Wachstum“ formulieren will, müssen Funktion und Wirkung unseres Geldsystems in den Fokus gerückt werden. Im ersten Teil des Buches wird deshalb das herrschende Geldsystem analysiert. Es werden seine Grundfehler ebenso dargestellt wie denkbare Korrekturen aufgezeigt. Im zweiten Teil werden mögliche Transformationsschritte für den Umbau der Finanzsysteme diskutiert. Dazu gehören die Vergesellschaftung des Kapitals und die Schöpfung öffentlichen Kapitals ebenso wie neue Finanzierungsformen. Im dritten Teil schließlich wird eine künftige Geldpolitik beschrieben, welche ein Wirtschaftssystem ohne Wachstumszwang ermöglicht. Banken spielen dabei eine völlig neue Rolle. Im vierten Teil wird das Thema Staatsfinanzierung vertieft und dargelegt, wie damit das Primat der Politik wiedererlangt werden kann. Das Buch insgesamt beschreibt den Abschied von einem Geldsystem, das sich ganz in den Dienst der Renditemehrung gestellt hat.



Akademie Solidarische Ökonomie (Hrsg.)
Harald Bender, Norbert Bernholt, Klaus Simon

Das dienende Geld
Die Befreiung der Wirtschaft
vom Wachstumszwang

oekom

Aktive Teilnahme an der Degrowth-Konferenz 2. - 6. September 2014 in Leipzig

- Die 4. Europäische Degrowth-Konferenz fand in der Universität Leipzig statt und stand ganz im Zeichen der Überwindung des Wachstumsparadigmas in der vorherrschenden Ökonomie.
- An der Degrowth-Konferenz nahmen ca. 3.000 interessierte und fachlich engagiert Menschen teil. Es gab über 500 Veranstaltungen mit unterschiedlichsten Formaten: von Eröffnungsvorträgen und Podiumsdiskussionen über ökonomische Fachvorträge, Workshops, Open Space und Diskussionsveranstaltungen bis zu künstlerischen Formaten und einer Straßendemo.
- Die Akademie beteiligte sich mit **4 Workshops** mit folgenden Referenten zu folgenden Themen:
 1. Klaus Simon: „Grundfehler des herrschenden Geldsystems“;
 2. Harald Bender: „Sozialökologische Transformation und der Umbau der Finanzsysteme“;
 3. Norbert Bernholt: „Die Befreiung der Wirtschaftspolitik vom Wachstumszwang“;
 4. Bernd Winkelmann: „Keine Postwachstumsökonomie ohne Systemwandel“.
 5. Wolfgang Fabricius: „Profitfreie Räume - erforderliche Entscheidungsstrukturen“.Die Workshops wurden von 40 bis 60 meist kompetenten Personen besucht.



Klaus Simon
in seinem Workshop

14. Plenartagung 31. 10. – 2. 11. 2014 in Imshausen

- Anliegen: Arbeit am Thema Rüstung und Krieg; Klärung von internen Arbeitsabläufen
- 23 TeilnehmerInnen
- Außenreferenten: **Martin Arnold**
- Schwerpunkte und Beschlüsse:
 - Vorträge zum Thema durch Simon und Arnold; eine entsprechende Resolution soll verfasst werden
 - Beratungen zu Profil und Arbeitskonzeption, soll weiter überarbeitet werden
 - Neuwahlen zum Leitungsteam: an Stelle von Winkelmann tritt Franz Groll
 - Aufträge, eine Wahlordnung und einen Prozessablauf für Tagungen zu erarbeiten
 - Das Logo der Akademie soll verändert werden: statt Kreuz ein Segel in der Mitte
 - Planung Strategie und Arbeiten für 2015

Ab 2014 und 2015 beschäftigt sich die Akademie intern weniger mit ökonomischen Fachfragen, sondern mehr mit Fragen des Selbstverständnisses, der Arbeitsweise, der Leitungsstruktur und der Überarbeitung der Satzung. Der Koordinationskreis wurde in „Lenkungsreis“ umbenannt. Die Akademie gab die alten Überlegungen auf, eine eigene vereinsmäßige Körperschaft zu sein und schloss sich als eigene Arbeitsgemeinschaft der „**Stiftung Ökumene**“ an, die Vereinsstatus hat. 2015 wurde die entsprechende „**Profil und Arbeitskonzeption**“ beschlossen.

Unter § 1 heißt es:

*„Die Akademie Solidarische Ökonomie ist als **überregionale Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Stiftung Ökumene organisiert. Sie ist eine Vereinigung von Bürgerinnen und Bürgern, zivilgesellschaftlichen Gruppen, Organisationen und Wissenschaftlern, die sich die Aufgabe gestellt haben, der Behauptung der Alternativlosigkeit unserer heutigen Wirtschaftsordnung entgegenzutreten.**“*

Die Akademie ging zwar in ihrer Entstehung von den Optionen des „Konziliaren Prozesses der Kirchen“ aus, in dem sich viele Gründungsmitglieder der Akademie in deren Basisgruppen engagiert hatten. Aber inzwischen waren viele Konfessionslose und Nichtchristen auch aus marxistischer Tradition zur Akademie dazu gekommen. So wurde beschlossen, für diese verstärkt offen zu sein und das **Logo** entsprechend zu ändern.

Das bisherige Logo hatte das Logo des Konziliaren Prozesses übernommen. Jetzt tritt an die Stelle des Kreuzes trat das Symbol eines Segels.

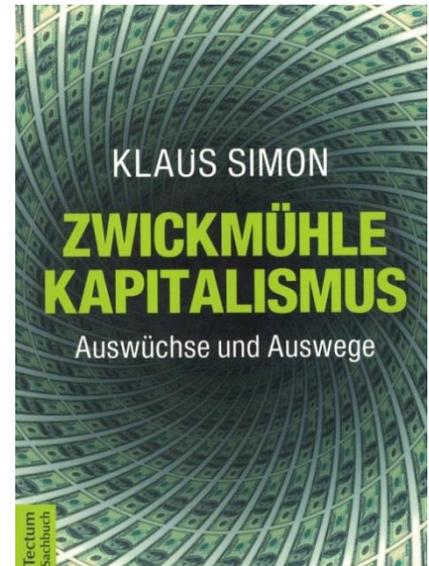
Bisheriges Logo



Neues Logo ab 2015



Dritte Buchveröffentlichung der Akademie: Klaus Simon: *Zwickmühle Kapitalismus. Auswüchse und Auswege*; Tectum Verlag 2014
 Das Buch analysiert zunächst das kapitalistische System: wie es funktioniert und welche Ergebnisse sich zwangsläufig einstellen. Im zweiten Teil wird untersucht, in welchem Maße wir alle von den Folgen dieser Ergebnisse betroffen sind. Es gibt also Korrekturbedarf. Bisher erfolgte Korrekturen und ihre Ergebnisse werden im dritten Teil untersucht. Dabei bleibt festzustellen, dass Stand heutiger Technologien weiteres Wirtschaftswachstum nicht mehr möglich ist, wenn wir nicht immer weitere Schäden des Ökosystems riskieren wollen. Zugleich aber kann das kapitalistische Wirtschaftssystem ohne Wirtschaftswachstum nicht funktionieren: Das eben ist die Zwickmühle, in der sich die Gesellschaft befindet. Im vierten Teil werden exemplarisch die Grundzüge einer entkapitalisierten Gesellschaft skizziert; es gibt Alternativen – und die sind schon da. Wolfgang Kessler (Publik-Forum): eines der besten kapitalismuskritischen Bücher seit der Finanzkrise.



15. Plenartagung 10. – 12. Juli 2015 in Göttingen

- **Anliegen:** Arbeit am Thema Entfremdungsprozesse in einer globalisierten Gesellschaft, Klärung interner Konflikte und Leitungsstrukturen
- 15 TeilnehmerInnen
- Außenreferent Prof. Ursula Reitemeyer wurde abgesagt, um mehr Zeit für interne Problembewältigung zu haben.
- **Schwerpunkte und Beschlüsse:**
 1. Referat und Aussprache zum Thema „Entfremdung, Ego, Beziehungen, Konflikt und Gewaltfreie Kommunikation“ Peter Girmendonk
 2. Konfliktbewältigung intern (Bender, Groll, Bernholt; Winkelmann und Roghe als Moderatoren)
 3. Neubesetzung des Leitungsteams Christoph Ecken für Franz Groll
 4. Arbeit am Eckpunktepapier, soll fertiggestellt werden
 5. Arbeit an Fragebogen für Mitglieder und Interessierte der Akademie, Befragung soll durchgeführt werden
 6. Kooperationsmöglichkeit mit einem passenden Unternehmer; Kontaktsuche Referenzunternehmen (Bernholt)
 7. Planung weiterer Vorhaben (Beteiligung am Silikon-Kongress, Fachtagung München)



*Verdiente Kaffeepause
in Göttingen*

15. Plenar- und Kooperationstagung 13. – 15. November 2015 in München

In Kooperation mit Attac-München

- **Thema:** „Für ein anderes Europa – Alternativen zum neoliberalen europäischen Projekt“
- 30-50 TeilnehmerInnen
- **Außenreferenten:** Manuel Banoza, Alexis Passadakis, Prof. Christian Kreiss, Kris Kunst, Conrad Schuhler, Pauls Steinhard, Peter Wahl
- **Arbeitsweise:** Vorträge, Plenaraussprachen, Workshops
- **Schwerpunktthemen:**
 1. Die Europäische Wirtschafts- und Finanzkrise;
 2. Beispiel Griechenland: Finanz-Diktat und Austerität – Solidarische Ökonomie in Griechenland
 3. Alternativen zum Euro-System
 4. Wege zu einem andren Europa
 5. Notwendigkeit eines Systemwechsels

Es wurden keine Beschlüsse gefasst, aber vorgeschlagen, eine ähnliche Kooperationstagung zu wiederholen.



Podium in München Conrad Schuhler, Harald Bender, Manuela Banoza, Michaele Amiri, Alexis Amiri



Peter Wahl im Gespräch

16. Plenartagung 17. – 19. Juni 2016 in Göttingen

- Anliegen: Überprüfen und Weiterbetreiben von Arbeitsvorhaben
- 18 TeilnehmerInnen; Keine Außenreferenten
- Arbeitsschwerpunkte und Beschlüsse
 1. Mitarbeit an der Agenda 2030 der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung (Wazlawik) durch schriftliche Eingaben und dem Entwurf eines Projektes.
 2. Vorstellung eines neuen Buchprojektes durch Norbert Bernholt
 3. Beratung und Weiterarbeit am Eckpunktepapier
 4. Beratung und Weiterarbeit am Richtungsentwurf
 5. Planung einer öffentlichen Fachtagung mit Sara Wagenknecht und Sven Giegold 2017 in Berlin
 6. Klärung von Verfahrensfragen zur Arbeit an der Home-Page, in der Kassenlegung u.a.
 7. Planung der Plenartagung im September 2016Es wurden entsprechende Aufträge erteilt und Gruppen gebildet.

Zu den Papieren, in denen die wichtigsten Inhalte unserer Alternativansätze erneut zusammengefasst werden sollten, gehören:

1. Die Überarbeitung des **Richtungsentwurfs** aus dem Jahr 2011. Es wurden konkrete Aufträge erteilt, die aber zunächst nur fragmentarisch erfüllt wurden und bis 2018 ausgesetzt werden.
2. Das „**Eckpunktepapier**“ soll eine Kurzfassung der wichtigsten Kernpunkte unseres Alternativansatzes sein. Der Text liegt vor.
3. Das „**Unterwegspapier**“ („*Unterwegs in die Zukunft*“) wurde sehr rasch von Norbert Bernholt und Klaus Simon erarbeitet, um eine griffigen Kurztext für die Außenauftritte zu haben.

Für die Öffentlichkeit liegen auf der Homepage und als Ausdrucke weiterhin vor: der Richtungsentwurf von 2011; das 10-Thesenpapier „*Wirtschaft neu denken*“ und gleichnamig als 6-Seitenpapier, beide von 2012.

17. Plenartagung 9. – 11. September 2016 in Göttingen

- Anliegen: Weiterarbeit an den Schwerpunkten von der Juni-Tagung
- 14 TeilnehmerInnen, keine Außenreferenten
- Arbeitsschwerpunkte und Beschlüsse
 1. Vorstellung der Ergebnisstellung der AG-Modellvergleich (Simon)
 2. Mitwirken an den SDG's, der Nachhaltigkeitsbeschlüssen der UNO und der Bundesregierung
 3. Überlegungen zu einem Positionspapier zu einem solidarischen Europa
 4. Beratung und Weiterarbeit am Eckpunktepapier
 5. Vorstellung und Beratung eines „Unterwegspapieres“ (Bernholt, Simon)
 6. Strategische Überlegungen zur Weiterarbeit der Akademie
 7. Planung und Absprachen für 2017: Kirchentag Berlin, Fachtagung mit Wagenknecht und GiegoldEs wurden entsprechende Aufträge erteilt.

*Michael Held (†)
Jürgen Hecht*



Vierte Buchveröffentlichung der Akademie: Bernd Winkelmann „Die Wirtschaft zur Vernunft bringen- Sozialethische Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie“, Tectum Verlag 2016

Dass die kapitalistische Wirtschaftsweise in unserer Welt überwiegend zerstörerisch wirkt, wird heute von den meisten Menschen anerkannt. Zugleich aber herrscht eine große Ratlosigkeit, wie eine alternative Wirtschaft aussehen und funktionieren könnte. In diesem Buch werden die von der Akademie Solidarische Ökonomie erarbeiteten Konturen einer postkapitalistischen Ökonomie verständlich dargelegt. Aus dem sozialetischen Ringen der Menschheit werden die ethischen und spirituellen Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie aufgezeigt. Winkelmann interpretiert das religiöse Suchen der Menschen und die Gottesfrage in Übereinstimmung mit naturwissenschaftlicher Erkenntnis und der Evolutionstheorie. Aus der Neuentdeckung von Transzendenz und Spiritualität auch in den Naturwissenschaften und einer säkular verstandenen Religiosität können Befreiungs- und Erneuerungskräfte gewonnen werden, mit denen die ökonomischen Fehlentwicklungen unserer Zivilisation überwunden werden und die Transformation zu einer zukunftsfähigen Wirtschafts- und Lebensweise gelingen könnte.

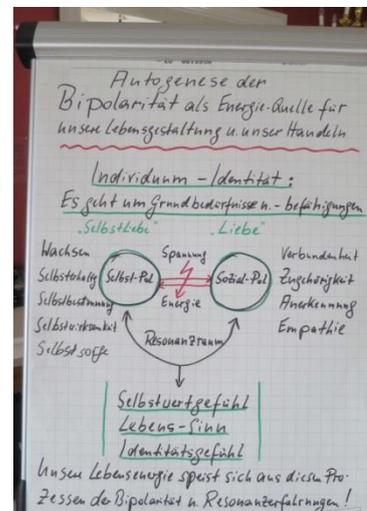


Öffentliche Fachtagung 11. bis 13. November 2016 auf Burg Bodenstein

- Thema „Kann der Mensch gut sein? Sozialethische und spirituelle Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie“
- Anliegen: Vorstellung des Buches Winkelmann „Wirtschaft zur Vernunft bringen“ und Arbeit an damit verbundenen Fragen
- 18 TeilnehmerInnen
- Referenten: Bernd Winkelmann, Norbert Bernholt, Peter Grimendonk
- Schwerpunkte:
 1. Öffentlicher Vortragsabend zur Buchvorstellung (Freitagabend, 35 Teilnehmer)
 2. Grundlegende Irrtümer der kapitalistischen Wirtschaftsweise
 3. Wirtschaft zwischen Gut und Böse
 4. Kann der Mensch gut sein?
 5. Erkenntnisse der Resonanztheorie und der Bipolarität (Bernholt, Grimendonk)
 6. Sozialethische und spirituelle Grundlagen, Religion und Transzendenz
 7. Utopie und Praxis für unsere Gesellschaft heute



Norbert Bernholt, Bernd Winkelmann bei der Buchvorstellung



Plakat zur Bipolarität

Kongress als Kooperationsveranstaltung mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung 31. März 2017 Berlin

„Für ein solidarisches Europa“

- **Anliegen:** in größerer Öffentlichkeit die Konstruktionsfehler des heutigen Europa aufdecken, die sozialen und ökologische Zielstellungen deutliche machen
- **Anfangs 300 TeilnehmerInnen, in Workshops und Abschlusspodium in kleinen Gruppen**
- **Hauptreferenten: Sven Giegold, Sara Wagenknecht**
- **Schwerpunkte:**
 1. Podiumsdiskussion: Sven Giegold, Sara Wagenknecht, Harald Bender
 2. Vorträge: Maria Candeias; Peter Wahl
 3. Workshops: 1. Die Krise des europäischen Projekts; 2. Alternativen zum Euro und das Konzept der variablen Geometrie; 3. Das Europa des Wachstums – die Alternative einer Degrowth-Ökonomie; 4. Solidarisches Europa ohne Grenzen
 4. Abschlusspodium mit Mario Candeias, Petra Pinzler, Peter Wahl, Harald Bender, Norbert Bernholt

Dem Kongress lag ein umfangreiches Diskussionspapier „Für ein solidarisches Europa“ zugrunde, das den Referenten und den Teilnehmern zur Verfügung stand.



Sara Wagenknecht, die leider etwas verspätet zum Podium mit Sven Giegold und Harald Bender kam



Aus dem Diskussionspapier der Akademie „Für ein solidarisches Europa“:

Das europäische Projekt war gestartet mit der anfänglichen Vision der Überwindung des Nationalismus und der friedlichen Einheit freier und prosperierender Völker. Es war getragen vom Gedanken der Verwirklichung von Demokratie und Menschenrechten und der europäischen Werte der Aufklärung und der Verständigung. Europa, das stand nicht zuletzt auch für Fortschritt in einem damals noch emphatisch gedeuteten Sinn. Es herrschte die Vorstellung, dass die wirtschaftliche und später auch monetäre Einheit (Euro) eine soziale und politische Einheit nach sich ziehen würde...

Offene Grenzen und „freie Niederlassung“ würden eine Wiederherstellung des Nicht-Militärischen Status‘ der Europäischen Union, also die Auflösung von Frontex, ermöglichen. Davon sind wir derzeit jedoch weit entfernt. Die dann Europa erreichenden Migrationsströme wären zwar ökonomisch zu bewältigen, denn die wirtschaftlichen Potenziale wären für eine viel größere Bevölkerung ausreichend und weiter entwicklungs-fähig. An den kulturellen Problemen würde ein offenes europäisches Projekt aber mit hoher Wahrscheinlichkeit zerbrechen.

Um diese Herausforderung zu bewältigen, sollten säkular und demokratisch gesinnte Vertreter der verschiedenen Religionen in die Lösung der Probleme mit einbezogen werden, da diese weltweit auf einem gemeinsamen humanistischen Fundament stehen. Werte wie gegenseitiger Respekt, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Freundschaft (auch Gastfreundschaft), Liebe ... bieten eine tragfähige Basis für gemeinsame Projekte und gegenseitiges Verständnis.

Es zeigte sich in der fortlaufenden Arbeit, dass es auch im engeren Kreis der an der Theorie arbeitenden Mitarbeiter der Akademie in einigen ökonomischen Fragen einen weiteren Klärungsbedarf gab. Darum wurde die folgende Fachtagung angesetzt.

Interne Intensiv-Fachtagung 30. Juni bis 2. Juli 2017 in Göttingen

- Anliegen: im kleinen Kreis die umstrittene Fachfragen genauer klären
- Teilnehmer: Klaus Simon, Harald Bender, Franz Groll, Gerhard Burow, Norbert Bernholt, Bernd Winkelmann
- Einzelthemen, Schwerpunkte:
 1. Finanzsystem, souveräne Staatsfinanzierung, Kapitaldefinition...
 2. Unternehmensverfassung, Unternehmensfinanzierung, Neutralisierung des Kapitals...
 3. Eigentumsordnung, Eigentumsverständnis, Eigentums ohne Bereicherung...
 4. Überwindung der kapitalistischen Marktwirtschaft, der Geldakkumulation...
- Es wurde Missverständnisse geklärt und in den grundlegenden Fragen weitgehende Übereinstimmung festgestellt.
- Beratung zum Vorschlag, die Überarbeitung des Richtungsentwurfes auszusetzen, dafür kleinere Texte als „*factsheets*“ (Faktenblätter) zu erstellen, die als Materialbausteine für die Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt werden können. Entsprechende Saufträge wurden erteilt.

18. Plenartagung 3. – 5. November 2017 in Duderstadt

- Anliegen: Weiterarbeit an den Schwerpunkten von der Juni-Tagung 2016
- 15 TeilnehmerInnen
- Keine Außenreferenten
- Arbeitsschwerpunkte und Beschlüsse
 1. Mitarbeit bei der Umsetzung der **SDG's** (Nachhaltigkeitsziele der UN und der Bundesregierung) durch Fachberatung und kommunaler Mitarbeit (Bildung zweier Arbeitsgruppen)
 2. Erarbeiten von „**Faktenblätter**“ („*factsheets*“), die in knapper Weise zentrale Inhalte ökonomischer Fakten und konkrete Möglichkeiten einer solidarischen Ökonomie darstellen; Bildung einer AG
 3. Weiterarbeit an der Überarbeitung des Richtungsentwurfes durch eine AG (Leitung Bender) bis Mai 2018
 4. Geschäftsbericht 2017 einschließlich Finanzen, Entlastung Norbert Bernholt
 5. Neuwahlen zum Leitungsteam (Bernholt, Ecken, Poetzsch) und des Lenkungskreises
 6. Für den Lenkungskreis wird Harald Bender als Sprecher und Koordinator gewählt.
- Planung der weiteren Arbeit:

Jubiläumstagung 10 Jahre ASÖ 31.8. bis 2.9. 2018 Burg Bodenstein;
in 2019 großer Kongress in Berlin zu den Inhalten der ASÖ im Dialog mit anderen vergleichbaren Initiativen und Bewegungen

Jubiläumstagung vom 31.8. bis 2.9. 2018 auf Burg Bodenstein

„Eine andere Wirtschaft ist möglich“ – 10 Jahre Akademie Solidarische Ökonomie

Aus dem Programm:

- Freitagabend: Begrüßung und erster Rückblick Gründung der Akademie; Eröffnung der Ausstellung zur Geschichte der Akademie, Interviews mit Gründungsmitgliedern; offene Begegnung
- Samstagvormittag: Kurzreferate: Winkelmann zur den Kernthesen der Akademie, Gabriele Winker zur Care-Ökonomie
Podiumsgespräch mit Ulrich Duchrow, Dagmar Embshoff, Gabriele Winker, Harald Bender; Moderation Wolfgang Kessler
- Samstagnachmittag: Freie Begegnung. Wanderung, Erzählkaffee...
Abends Festvortrag Christan Körner: „Die Arbeit der Akademie und der Konziliare Prozess“
Dank, Würdigungen, Feiern
- Sonntagvormittag: Impuls Norbert Bernholt: „Wo steht die Arbeit der Akademie heute?“
Austausch und Ausblick



Hoffnungsbild der Mainzer Ökumenischen Versammlung

II. Öffentlichkeitsarbeit, Wirkung nach außen

Es war von Anfang an das formulierte Ziel, die von uns erarbeiteten Ansätze, Modelle und Entwürfe einer alternativen Ökonomie in die interessierte Öffentlichkeit einzubringen. Dies ist über die meist öffentlichen Plenartagungen hinaus bisher auf vier Ebenen geschehen:

1. Durch eigene größere **öffentliche Veranstaltungen und Kongresse** und durch Beteiligung an Großveranstaltungen wie Kirchentage, Kongresse und Tagungen in anderer Trägerschaft;
2. durch **Seminare und Workshops**, die einzelne Mitarbeiter der Akademie auf Anfrage in verschiedenen Interessengruppen und Einrichtungen durchführten;
3. durch die bisher erschienenen **Bücher** und verschiedene **Einzelveröffentlichungen** in Zeitschriften und Zeitungen, in Aufsätzen, Interviews u.ä.
4. durch die **Homepage** der Akademie, durch den gemeinsamen Rundbrief der Akademie und der „Christen für gerechte Wirtschaftsordnung“ (CGW)

1. Veranstaltungen und Teilnahme an Großveranstaltungen, Tagungen und Kongressen

In größeren öffentlichen Tagungen bzw. Kongressen wandten wir uns an Interessierte bzw. engagierte Fachleute, Initiativen, Gruppierungen und Einzelne. Dies taten wir in einer doppelten Absicht: einmal um bei diesen Veranstaltungen eine größere Öffentlichkeit zu erreichen; zum anderen, um sich mit den entsprechenden Fachleuten und Initiativen in den zentralen Fragen auszutauschen und gegenseitig voranzubringen.

Die Akademie ist so vor allem unter kritischen Initiativen und Alternativbewegungen bekannt geworden. Verschiedene Veranstaltungen dieser Art sind unter I. Chronologie der Akademiearbeit genauer aufgeführt. Hier in Kurzfassung ein Überblick:

- Aktive Teilnahme an der **Attac-Sommerakademie 5.- 7. August 2009 in Karlsruhe**
Workshops zu „*Grundlagen und Systembedingungen Solidarischer Ökonomie*“ und „*Modell Marcora? Rahmenbedingungen einer demokratischer Solidarwirtschaft*“; Referenten: Harald Bender, Klaus Simon, Bernd Winkelmann, Giuliana Giorgi, Wolfgang Fabricius.
- Aktive Teilnahme an der **Friedenskonvokation des Weltkirchenrates zum „Gerechter Friede“ vom 17.- 25. Mai 2011 in Kingston, Jamaika** zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt; zwei Seminare durch Peter Schönhöffer und Harald Bender.
- **Öffentliche Tagung 22.- 23. Oktober 2011 Berlin**
Anliegen: Veröffentlichung Reader „*Kapitalismus und dann? Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation*“, Kernpunkte unserer Arbeit mit Fachexperten und Teilnehmern diskutieren und bearbeiten. Als Fachreferenten nahmen teil: Christian Felber, Nico Paech, Ulrich Duchrow, Silke Helfrich.
- **Drei Fachtagungen für Interessierte im Ev. Einkehrhaus Bischofrod** (Südthüringen) am 20.-22. Februar 2011, am 20.-22. Januar 2012 und am 12.- 14. Oktober 2012 (die dritte als Kooperationstagung mit Vertreter der Gemeinwohlökonomie Felber u.a. (s.o.); Thema „*Eine andere Wirtschaft ist möglich - Ansätze und Gestaltungsmöglichkeiten einer lebensdienlichen Ökonomie*“
- **Plenartagung und öffentliche Fachtagung 23. – 25. November 2012 in Berlin**
Thema und Anliegen: Thema „*Eine andere Welt mit welchem Geld?*“
Experten und Außenbegleiter: Prof. J. Huber; Prof. B. Senf; Prof. D. Löhr; Prof. H. Diefenbacher.
- Aktive Teilnahmen an der **10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen** (Council of Churches) **vom 30. Oktober bis 8. November 2013 in Busan** Harald Bender als Delegierter in Workshops

- **Aktive Teilnahme an der Ökumenischen Versammlung 30. April bis 4. Mai 2014 in Mainz**
Anliegen: Einbringen der in der Akademie erarbeiteten Inhalte und eigener Erfahrungen in den Gesamtprozess der ökumenischen Basisinitiativen. Die Akademie brachte sich in 10 Veranstaltungen ein (Podien und Workshops).

- **Plenartagung und Kongress 13. bis 15. Juni 2014 in Heidelberg**
Thema und Anliegen: „*Anders wirtschaften – neue Wege der Transformation*“
in Kooperation mit dem „Eine-Weltzentrum“ und dem „Welthaus“ in Heidelberg.
In Vorträgen und in Podien beteiligt Prof. Peukert, Christian Felber, Daniela Dahn, Prof Bernd Fittkau, Dr. Dag Schulz, Dr. Gerhard Schick.

- **Aktive Teilnahme an der Degrowth-Konferenz 2. - 6. September 2014 in Leipzig**
An der 4. Europäische Degrowth-Konferenz beteiligte sich die Akademie mit 4 Workshops mit folgenden Themen „*Grundfehler des herrschenden Geldsystems*“; „*Sozialökologische Transformation und der Umbau der Finanzsysteme*“; „*Die Befreiung der Wirtschaftspolitik vom Wachstumszwang*“; „*Keine Postwachstumsökonomie ohne tiefgreifenden Systemwandel*“.

- **Mitwirken bei Kirchentagen** durch Stand auf dem Markt der Möglichkeiten, durch Podien und Workshops,
so 2012 in Jena, 2013 in Hamburg, 2015 in Stuttgart, 2017 in Berlin ...

- Aktive Teilnahme am **Kongress Solidarische Ökonomie** (Solikon-Kongress) „*Wir können auch anders*“
10.- 13. September 2015 in Berlin. Workshop zu „Kapitalismus – und dann?“, Bernholt und Simon zur Systemalternative einer Solidarischen Ökonomie.

- **Kooperationstagung 13. bis 15. November 2015 in München in Kooperation mit Attac-München**
Thema: „*Für ein anderes Europa – Alternativen zum neoliberalen europäischen Projekt*“
mit Fachreferenten Manuel Banoza, Alexis Passadakis, Prof. Christian Kreiss, Kris Kunst, Conrad Schuhler, Pauls Steinhard, Peter Wahl

- **Kongress als Kooperationsveranstaltung mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung 31. März 2017 Berlin**
Thema „*Für ein solidarisches Europa*“; Hauptreferenten Sven Giegold, Sara Wagenknecht, Harald Bender

- Aktive Teilnahme am **Ev. Kirchentag 25. – 27. Mai 2017 in Berlin**
Stand auf Markt der Möglichkeiten mit Diskussionsrunde (Poetzsch, Wazlawik, G. Roghe)
Vortrag und Workshop Bernholt; Winkelmann im Podium von Publik-Forum „*Für eine Wirtschaft, die dem Leben dient*“



Stand Markt der Möglichkeit mit Dietmar Poetzsch, Gisela Roghe, Klaus Wazlawik

2. Seminare und Workshops einzelnen Mitglieder der Akademie in verschiedenen Interessengruppen

Die Außenwirksamkeit der Akademie ist wesentlich durch Vorträge und Workshops realisiert worden, die einzelne Mitglieder der Akademie in verschiedenen Interessengruppen und Einrichtungen durchgeführt haben. Wegen der Fülle dieser Veranstaltung werden im Folgenden nur die wichtigsten oder bedeutsamsten Auftritte von 2011 bis 2018 aufgeführt (ca. 200 Veranstaltungen).

Harald Bender: aus ca. 50 Vorträgen und Workshops 2010-2018 diese Auswahl:

- August 2010, **Attac Sommerakademie** Karlsruhe, Workshop Reihe „Grundlagen und Systembedingungen Solidarische Ökonomie“; zusammen mit Klaus Simon, Bernd Winkelmann, Giuliana Giorgi und Wolfgang Fabricius.
- Mai 2011, **World Congress of Churches** (Ökumenischer Rat der Kirchen) **Friedenskonvokation** Kingston, Jamaika, Workshop „Fundamentals of Solidarity Economy and Pathes of Transformation“, zusammen mit Peter Schönhöffer.
- August 2011, **European Network Academy** (Attac) Freiburg, Workshopreihe „Solidarische Ökonomie – Grundlagen, Praxis, Transformation“; mit Josette Combes, Eric Goujot und Giuliana Giorgi.
- Februar 2012, **Kooperation für den Frieden**, Magdeburg, „Ökonomie und Krieg - Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation.
- Oktober 2012, **Jahrestagung Kairos Europa**, Mannheim, Vortrag „Sektorale Transformation konkret – Strategien und Maßnahmen zum Umbau der Finanzwirtschaft“.
- Mai 2013, **Sommeruni IG Metall**, Besiny, Polen, Vortrag und Workshop „Eine andere Wirtschaft ist möglich – Transformationspfade und Wandlungsprozesse“.
- November 2013, Vollversammlung des **Ökumenischen Rates der Kirchen**, Busan, Südkorea, Workshop „Solidarity Economy as an Economy of Life“
- Mai 2014, Jahrestagung **Kairos Europa**, Mannheim, Vortrag „Die große Transformation – Neupositionierung und Economy of Life“
- August 2014, Universität Wien, Sommeruniversität Alternative Economic and Monetary Systems (AEMS), Vortrag und Workshop “Solidarity Economy as an Alternative System” (auch 2015).
- September 2014, **Degrowth Konferenz Leipzig**, Workshop „**Das dienende Geld – Der Umbau der Finanzsysteme**“ (Teil der Workshopreihe zusammen mit Klaus Simon, Norbert Bernholt und Bernd Winkelmann)
- August 2016, **Universität Wien**, Sommeruniversität Alternative Economic and Monetary Systems (AEMS), Vortrag “Pathes of Transformation and Fields of Action – A Double Strategy of Institutional Change”
- Juli 2017, Matinee der **Naturfreunde Stuttgart**, Vortrag “Das dienende Geld – Die Befreiung der Wirtschaft vom Wachstumszwang“.
- März 2018, Tagung „Freiheit und Kapitalismus“ der **Evangelischen Akademie Tutzing**, Vortrag „Dienendes Geld statt marktkonformer Demokratie? Zur Befreiung der Wirtschaft vom Wachstums- und Renditezwang“.

Norbert Bernholt hier Vorträgen und Workshops in dieser Auswahl

- 5.11.2010 Kirchenkreistag Göttingen, Perspektiven einer lebensdienlichen Ökonomie
- 18.6. 2014 Leuphana Universität Lüneburg , Perspektiven einer solidarischen Ökonomie
- 25.7. 2014 Arbeit und Leben Göttingen, Solidarische Ökonomie – ein Wochenendseminar
- 10.10.-15.10.2014 Heinrich-Böll Stiftung Hamburg, Bildungsurlaub „ Den Wandel wagen“
- 15. 2. 2015 Attac Regionalkonferenz Hannover, Wachstumszwang und Finanzsystem
- 10.3.2016 Solawi- Jahreskonferenz, Solidarische Ökonomie – für eine Ökonomie im Dienste von Mensch und Natur
- 11.10.2016 Wandelwoche Hamburg, Solidarische Ökonomie – Chancen für ein gutes Leben
- 18.10.- 23.10.2016 Heinrich-Böll Stiftung Hamburg, Bildungsurlaub „ Den Wandel wagen“
- 7.1.2017 Katholische Landvolkshochschule Hardehausen, Nach der Krise ist vor der Krise – Finanzpolitik

- 27.11.2017 Attac Lübeck Für ein solidarische Europa oder Wenn die Wirtschaft das Gemeinwohl wiederentdeckt
- Wintersemester 2017/2018 Volkshochschule Lüneburg Kurs: Solidarische Ökonomie und gutes Leben
- 27.2. 2018 Gemeinde Kupferstein /faire Gemeinde Chancen für ein solidarische Wirtschaften

Peter Schönhöffer:

- 22.- 24.2.2013 Universität in Wien beim Solidarökonomiekongress Grundlagenseminar zu „Akademie solidarische Ökonomie – woher, wohin?“
- September 2013 Kolpingtag des Diözesanverbandes Mainz in Rodgau zum Thema „Soziale Gerechtigkeit“ – Ko-Referat und Podiumsdiskussion zur Perspektive solidarischer Ökonomie.
- 17.4. 2015 Bezirkseinkehrtag Eppertshausen zum apostolisches Schreiben von Papst Franziskus „EVANGELII GAUDIUM“ Referat „Was können katholische Verbände heute in Kirche und Gesellschaft im Blick auf eine solidarische Ökonomie bewirken?“
- 28.5. 2015 Wetzlar Vortrag „TTIP/alternatives Handelsmandat“
- 27. Januar 2016 Fachkonferenz der Abteilung Jugendpastoral der Erzdiözese Freiburg Workshop „Eine andere Welt ist möglich – solidarische Ökonomie ist ein wichtiger Weg dahin“.
- 14.11. 2016 Pforzheim Veranstaltungswoche „selbst denken“ Referat und Workshop „Nachhaltige Lebensstile wachsen – wachsen wir mit?“
- Februar 2017 Attac-Akademie-Jahrestreffen Mühlhausen Workshop „Aktivismus/Engagement und (Berufs)leben unter einen Hut bringen?“
- 5.4. 2017 Hamburg-Bergedorf Abendveranstaltung zu „G20 und der Zwang zum Wachstum – Hintergründe, Scheinlösungen, Auswege“.
- 23.5. 2017 Uni Erfurt Referenten-Tätigkeit zum Thema „G20 verstehen – Freihandelsgeschichte und heutige Positionierung“.
- August 2017 Harzgerode Freiwilligendienst-RückkehrerInnenkonferenz Referat und Workshop zu „SDGs – solidarische Ökonomie“ sowie „Freiheit – Angst - Sicherheit“
- 22.8. 2017 Wittenberger Ökumenische Versammlung in Wittenberg Vortrag und Workshop zu „Ab-Gott Kapital“
- 25. Oktober 2017 ESG-Gemeindeabend in Freiburg „Umriss einer Solidarischen Ökonomie – eine Alternative zur kapitalistischen Wirtschaftsweise

Klaus Simon: von etwa 18 Vorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops, u.a.:

- 16.10. 2012 im Netzwerk21Kongress: Podiumsdiskussion Wirtschaftswachstum
- 4.9. 2014 Degrowth-Konferenz Leipzig: Grundfehler des herrschenden Geldsystems
- 6.10. 2014 , Initiative Neue Geldordnung, Frankfurt: Geldsystem und Wachstumszwang
- 27.1. 2015 Katholische Akademie Halle: Solidarische Ökonomie – ein Zukunftsmodell
- 24.2. 2015 attac-Weimar: Schritte in eine andere Welt
- 1.4. 2015 Netzwerk Friedenssteuer, Imshausen Die Kehrseite der kap. Gesellschaftsformation
- 13.5. 2015 Weimar Podiumsdiskussion mit Andreas Siemoneit zur Wachstumswende
- 30.6. 2015 Wechselwelt Regensburg Buchvorstellung Zwickmühle Kapitalismus
- 20.9. 2016 Evangelische Akademie Tutzing: Ist Kapitalismuskritik noch zeitgemäß?
- 17.3. 2018 Christen bei den Grünen, Offenburg: Postwachstumsökonomie – aber wie?

Bernd Winkelmann: von über 30 Vortragsveranstaltungen seit 2012 diese Zusammenstellung:

- 8.5. 2012 Bodensteiner Gespräche auf Burg Bodenstein Vortrag- und Podium gemeinsam mit Norbert Bernholt „Eine andere Wirtschaft ist möglich- Leitvorstellungen und Bausteine einer nachkapitalistischen Ökonomie“
- 12.9. 2012 Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsfrage Bündnis90/Die Grünen Erfurt Vortrag und Gespräch zu „Wirtschaft neu denken - Modelle und Ansätze einer postkapitalistischen lebensdienlichen Ökonomie“
- 22. 9. 2012 Jahrestagung Bonhoefferverein in Halle/S Vortrag und Workshop „Wirtschaft neu denken - Ansätze und Bausteine einer postkapitalistischen lebensdienlichen Ökonomie - Aufgaben der Kirche“

- 16. – 18.11. 2012 Wochenendseminar auf Burg Bodenstein: „Es gibt eine Alternative - Neues ökonomisches Denken und Bausteine einer postkapitalistischen Ökonomie“ (gemeinsam mit Rudolf Mehl)
- 3.2. 2013 Beteiligung am „Einstein-Talk Wie wollen wir leben“ in Aachen, Thema: „Die Grenzen des Wachstums und ihre Folgen“ im Podium mit Prof. Niko Paech, Dr. Manfred Linz, Dr. Oliver Linz, Prof. Jörg Hübner.
- 15.3. und am 4.7. 2013 Vortrag in Attac-Gruppe und Studentengemeinde Halls/S: „Ideologien und Pseudoreligion der neoliberalen Marktwirtschaft“; „Ansätze und Bausteine einer postkapitalistischen Ökonomie“
- 9.5. 2013 Jahresversammlung des Deutschen Versöhnungsbundes in Arendsee Vortrag und Workshop: „Ansätze und Bausteine einer postkapitalistischen Ökonomie“ (mit Infostand mit Rudi Mehl)
- 25.-29-9- 2013 Teilnahme ans de europäischen Green-Phönix-Konferenz Schweibenalp, Schweiz neben Christian Felber (Gemeinwohlökonomie) und Christoph Pfluger (Vollgeldinitiative Schweiz)t Vortrag und Workshop „Ansätze und Konturen einer postkapitalistischen Ökonomie – Eine Systemalternative“
- 26.3. 2014 und 22.11. 2014 Stadtakademie Aachen: Vorträge und Seminartag „Wege zur einer Ökonomie des Lebens“
- 5.4. 2014 Jahrestagung der ÖIEW in Germete drei Workshops „Auf dem Weg zu einer Postwachstumsökonomie“
- 25.10. 2014 Arbeitsgemeinschaft Offene Kirche in Sachsen, Chemnitz Tagesseminar „Sackgasse Kapitalismus – Konturen und Bausteine einer solidarischen Ökonomie“
- 4.11. 2014 Spiegelsaalgespräch der Landesbischöfin EMK in Magdeburg vor Vertretern der Politik und Wirtschaft: Podiumsgespräch mit Prof Paque (Dekan Wirtschaftsfakultät Uni Magdeburg) „Gerechtigkeit als Herausforderung für eine Soziale Marktwirtschaft“
- 18.11. 2015 Treffen der Akteure Nachhaltigkeit und Transformation auf EKD-Ebene Hannover Kurzvortrag „Warum es um eine Postwachstumsökonomie geht und warum auch von den Kirchen die Systemfrage gestellt werden muss“
- 30.4. 2016 Vierzig Jahre Jubiläum der ÖIEW auf Burg Bodenstein: Vortrag und Workshop: „Sozialethisch und spirituelle Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie“
- 22.2. und 22.3. 2017 zwei Abende Kreisverband Die Linke Eichsfeld, Heiligenstadt Vortrag „Sozialethische Grundlagen und Bausteine einer postkapitalistischen Ökonomie“ mit Buchvorstellung
- 22.3. 2017 Jahresversammlung Plädoyer für ein Ökumenische Zukunft Akademie Hofgeismar Vortrag „Schöpfungsspiritualität und ganzheitliches Menschenbild im Widerspruch zur kapitalistischen Wachstumsideologie“ Korreferat zur Andreas Zumach „Rassismus – Fremdenfeindlichkeit – Populismus“
- 25.4. 2017 und 27.6. 2018 Vorträge Arbeitskreis Gesellschaftliche Erneuerung Jena „Sozialethische und Grundlagen einer nachkapitalistischen Ökonomie“, „Die Krise unserer Zivilisation und die Gottesfrage“
- -Sozialethische und spirituelle Grundlagen einer nachkapitalistischen Ökonomie
- 25.7. 2017 Wittenberger Ökumenische Versammlung in Wittenberg Vortrag und Workshop „Sozialethische und spirituelle Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie“
- 29.1. 2018 Projekt „Aufwind“ im Kulturverein Zella-Mehlis Vortrag und Workshop „Umkehr zum Leben – 59 Thesen für eine grundlegende Reformation unserer Wirtschafts- und Lebensweise“
- 22.5. 2018 Tagesseminar Bayerische Pfarrerbruderschaft in Heilsbronn „Anders wachsen – die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Postwachstumsökonomie“
- 13.6. 2018 Vortrag im Thomas-Forum Leipzig „Die Wirtschaft zur Vernunft bringen – sozialethische und theologische Grundlagen einer zukunftsfähigen Zivilisation“

3. Veröffentlichungen und weiteres Wirken in der Öffentlichkeit

a) Herausgabe der vier Bücher:

- Harald Bender, Norbert Bernholt, Wolfgang Fabricius, Bernd Winkelmann „*Kapitalismus und Dann? Systemwandel und Perspektiven gesellschaftlicher Transformation*“, oekom-Verlag 2012
- Harald Bender, Norbert Bernholt, Klaus Simon: *Das dienende Geld. Die Befreiung der Wirtschaft vom wachstumszwang*; oekom-Verlag 2014
- Klaus Simon: *Zwickmühle Kapitalismus. Auswüchse und Auswege*; Tectum Verlag 2014
- Bernd Winkelmann „*Die Wirtschaft zur Vernunft bringen- Sozialethische Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie*“, Tectum Verlag 2016

b) Veröffentlichungen in Zeitschriften (unvollständige Zusammenstellung):

- 2009 in Historienbuch zum 30-jährigen Bestehen des Plädoyers für eine ökumenische Zukunft, Artikel Schönhöffer: „Ein kritischer Blick auf Weltwirtschaft als Kontinuität“
- 2010 in Hans Schelkshorn et al. (Hg.), *Theologie der Befreiung im Wandel. Revisionen, Ansätze, Zukunftsperspektiven*, Aachen, Artikel Schönhöffer: „Propheten, Poeten, Paradiesvögel. Über die Notwendigkeit und (Un-) Möglichkeit von Befreiungstheologie in Deutschland“
- September 2011 in Publik-Forum 18/2011 Interview Winkelmann „Die Utopie n die Realität holen“
- 2013 in Hans Schelkshorn et al. (Hg.), *Götzendämmerung? Die Zivilisationskrise und ihre Opfer*, Aachen Artikel Schönhöffer: „Tiefe Zivilisationskrisen als Anlass, den Pragmatikern ins Angesicht zu widerstehen“
- April 2013 in Zeitschrift für Sozialökonomie Aufsatz von Norbert Bernholt „Das Unternehmertum in einer solidarischen postkapitalistischen Wirtschaft“
- Sommer 2013 in DIE GAZETTE Artikel Bender „Eine andere Wirtschaft – Die große Transformation“
- September 2013 in Publik-Forum 17/2013 Artikel Winkelmann „Systemkritik statt lauer Worte“ zum Sozialwort der Kirchen
- Juni 2014 in Medienverlag Lüneburg Bernholt in Zeitschrift Haus und Hof in 10-teiliger Aufsatzreihe Neue Ökonomie
- August 2014 in Frankfurter Rundschau Aufsatz Bernholt und Winkelmann „Wirtschaft für das Gemeinwohl“
- März 2017 in Publik-Forum Aufsatz Bernholt/Winkelmann „Brauchen wir eine Alternative zum Kapitalismus?“
- September 2017 Aufsatz Bender/Bernholt „Unternehmen, die nicht wachsen müssen“ in „Postwachstumspolitik“ Hrsg. Adler, Schachtschneide
- Dezember 2017 Aufsatz Bernd Winkelmann in epd-Dokumentation Nr.50-51 „Kapitalismus und das Anthropozän – das Menschenbild als Schlüsselfrage für eine zukunftsfähige Zivilisation“

c) Periodika: vor allem die mit der CGW gemeinsam herausgegeben „Rundbriefe“ (4 mal im Jahr) Mehr intern die „Infobriefe“ (unregelmäßig)

d) Öffentlich zugängliche Materialien für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit:

seit 2017 die „Faktenblätter“ in vier Reihen: Reihe 1: Kapitalismus, Reihe 2: Alternative Gesellschaftsmodelle; Reihe 3: Solidarische Ökonomie als Gesellschaftsformation; Reihe 4: Agenda 2030 (z.T. noch in Arbeit)

e) Die Broschüre „Unterwegs in die Zukunft“ und verschiedene Handzettel, die bei öffentlichen Auftritten angeboten wurden bzw. noch werden: das 10 Thesen Papier „Wirtschaft neu denken“ und ein gleichnamiges 6 Seitenpapier

f) Die Home-Page der Akademie www.akademie-solidarische-oekonomie.de

III. Vernetzung und Kooperation

Die Akademie hat zu verschiedenen Initiativen Kontakte aufgebaut und ist mit diesen je nach Anlass in Kooperation gegangen. Dies sind oft nur sporadisch wahrgenommen worden.

<u>Initiative</u>	<u>Kontaktperson</u>
• Ökumenisches Netz in Deutschland (ÖiND)	Klaus Wazlawik
• Kirche in der Arbeitswelt	Michael Held †
• Kairos Europa	Bender, Winkelmann
• Gemeinwohlökonomie Österreich, Christian Felber	Bender, Winkelmann
• Diverse Gruppen GWÖ Deutschland	Bernholt
• Initiative Anders Wachsen- Wirtschaft braucht Alternativen zum Wachstum	Winkelmann
• Hausener Friedenskreis der EKM	Winkelmann
• Forum Akteure Nachhaltigkeit der EKD (2013-2016)	Winkelmann, Fischbeck, Wazlawik
• Forum Solidarische Ökonomie	Bernholt
• Nürnberger Netz	Winkelmann, Fabricius
• Degrowth-Initiative	Bender
• Konzeptwerk Leipzig	Bernholt
• Attac Deutschland	Bernholt
• Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft	Bernholt

IV. „Eine andere Wirtschaft ist möglich“

Kernthesen für die Entwicklung einer postkapitalistischen Ökonomie

Diese Kernthesen wurden für die Jubiläumstagung 2018 auf Burg Bodenstein neu zusammengestellt und waren Ausgangspunkt des Podiumsgesprächs am Samstagvormittag.

(1) Die Grundparadoxie unserer Zivilisation

Unsere gegenwärtige Zivilisation ist von einer tiefgreifenden **Paradoxie** gekennzeichnet:

- a) Zu einem gibt es einen von der Industriellen Revolution verursachten ungeheuren **Zuwachs an wissenschaftlichem und technologischem Fähigkeiten**: Verdoppelung des Wissens und der Erfindungsrate in immer kürzeren Zeitabständen, Steigerung der Produktivität bis zum Hundertfachen, Wachsen der Weltbevölkerung und deren Ernährungsmöglichkeiten um das Siebenfache, wachsender Wohlstand bis in die untere Mittelschicht. Die beginnende Digitale- und Biotechnische Revolution wird dem Menschen nahezu „gottgleiche Allmacht“ bescheren (Harari) – das **Anthropozän** als neues Erdzeitalter.
- b) Zum anderen werden widersinniger Weise mit diesen Fähigkeiten die **Grundprobleme der Menschheit nicht gelöst, sondern verstärkt**. So vor allem durch drei Faktoren: 1. durch die Spaltung unserer Gesellschaft in extrem reich und sehr arm; 2. durch die von uns verursachte schwere Beschädigung unseres Ökosystems;
3. durch eine erschreckende Regression in das „alte Denken“: in Nationalismen, Kampf der Kulturen... Bedeutsame Zeitgeschichtler und Philosophen wie Noah Harari, Richard David Precht, Harald Lesch, Harald Welzer u.a. sprechen von einer **Schwellsituation der Menschheit**, die in ihren eigenen Untergang führen kann, wenn sie nicht zu einem neuen Verständnis von Leben und zur einer anderen Wirtschaftsweise vordringt.¹

¹ Harari, Yuval Noah: „Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen“, 2017; Precht, Richard, David: „Jäger, Hirten, Kritiker: eine Utopie für die digitale Gesellschaft“, 2017; Lesch, Harald: „Die Menschheit schafft sich ab. Die Erde im Griff des Anthropozän“, 2017; Welzer, Harald; Sommer, Bernd: „Transformationsdesign. Wege in eine zukunftsfähige Moderne“, 2014

(2) Die Systemfrage stellen

Um aus einer Fehlentwicklung herauszukommen, muss die **Systemfrage** im systemtheoretischen Sinne gestellt werden. Diese fragt bei Fehlfunktionen eines komplizierten Systems 1. nach dem eigentlich gewollten Sinn und Ziel des Systems, 2. nach den systembedingten Ursachen der Fehlfunktion, 3. nach den notwendigen Systemänderungen, um die Fehlkonstruktionen zu überwinden und das gewollte Ziel zu erreichen. Die **Ursachenfrage** ist in gesellschaftlichen Systemen immer auf **zwei Ebenen** zu stellen: zu einem auf der **mental**en Ebene: Welche Paradigmen, auch unbewusste Leitvorstellungen, sind hier bestimmend? Zum anderen auf der **strukturellen** Ebene: Welche Ordnungsstrukturen und Mechanismen sind hier bestimmend? Beide Ebenen sind zugleich Ursachen und Folgen der jeweils anderen Ebene (dialektische Wechselwirkung).

(3) Die Fehlfunktion der kapitalistischen Wirtschaftsweise

Schlüsselursache auf struktureller wie mentaler Ebene ist das **Leitprinzip kapitalistischen Wirtschaftens**. Es ist das **Kapitalisierungsprinzip**: aus Geld muss mehr Geld werden („Selbstbezüglichkeit des Geldes“), dies verbunden mit dem **Privatisierungsprinzip**: Privatisierung jeder möglichen Wertschöpfung (unbegrenzter Übergang von ökonomischem Kapital in privates Vermögen).

Mit diesen Leitprinzipien wird der ursprüngliche Sinn des Wirtschaftens auf den Kopf gestellt:

Primäres Ziel des Wirtschaftens ist nicht die Bereitstellung sinnvoller Güter, Dienstleistungen und Arbeitsplätze für alle, sondern die Akkumulation von Kapital in privatwirtschaftliche Hand. Konkret: die **Gewinn- und Renditenmaximierung als Zweck allen Wirtschaftens ist Wesensmerkmal und treibender Motor kapitalistischen Wirtschaftens**. Erst wenn dies erkannt wird, kann die Fehlentwicklung unserer Zivilisation überwunden werden (L. Boff).

Aus diesem Leitprinzip haben sich folgerichtig weitere Prinzipien entwickelt: das Verwertungs- bzw. Monetarisierungsprinzip, das Konkurrenzprinzip, das Wachstumsprinzip, das Externalisierungsprinzip, das Deregulierungsprinzip u.a. Entsprechend dieser Zielstellung wurden **auf struktureller Ebene** in den konkreten Handlungsfeldern **Abschöpfungs-, Bereicherungs- und Ausgrenzungsmechanismen** installiert. So erkennbar im Geldsystem, in der Eigentumsordnung, der Unternehmensverfassung, dem Entlohnungssystem, in den Marktregeln. Sie bewirken das ständige Wandern von Vermögen von unten nach oben, die Ausplünderung der Natur und somit die oben benannten Fehlentwicklungen unserer Zivilisation. Sozialökologische Eingrenzungen bleiben Symptombehandlungen, solange sie nicht das Grundprinzip kapitalistischen Wirtschaftens angehen.

(4) Schlüsselfrage Menschenbild

Auf mentaler Ebene liegt der Schlüssel für die Überwindung dieser Fehlentwicklung in der **Frage des Menschenbildes**: Die Frage „*Wer wollen wir sein?*“ „*Wie wollen wir wirklich leben?*“ (Harari, Precht)

Die negativen Auswirkungen der kapitalistischen Wirtschaftsweise haben die meisten Menschen klar erkannt, aber viele wollen es nicht wahrhaben. Offensichtlich weil die **Glaubenssätze kapitalistischer Ideologien** die Menschen bis ins Unterbewusstsein verblendet. So z.B. der Glaube, dass im Zusammenspiel von Eigennutz, Markt und Konkurrenz sich der Wohlstand für alle vermehre, dass Privatisierung und Kapitalanhäufung und Reichtum in der Hand weniger die unteren Bevölkerungsschichten mit nach oben ziehe. Und vor allem, dass ständiges Wachstum der Wirtschaft möglich und unbedingt nötig sei.

Wir meinen, dass hinter diesen Ideologien ein schwerwiegender **Irrtum kapitalistischen Denkens** steht: die Behauptung, dass der Mensch vor allem ein auf Egoismus, materielle Bereicherung, Konkurrenz und Aggression hin angelegtes Wesen sei und dass darum der Kapitalismus die ihm angemessene Wirtschaftsweise ist.

Wir vertreten dagegen mit den Weisheiten der alten Kulturen und Religionen, mit der neueren neurobiologischen Forschung und mit den Erkenntnissen der modernen Glücksforschung ein anderes, ein **ganzheitliches Menschenbild und Lebensverständnis**. Es besagt:

1. Der Mensch ist vor allem ein **Sozialwesen**: Er kann nur in einem sozialen Gefüge gut leben, in dem die Menschen von gelingender Kooperation und in einem solidarischen Gemeinwesen getragen werden.
2. Der Mensch ist ein **bipolares bzw. duales Wesen**: Er ist einerseits ein auf Autonomie, auf Selbstverwirklichung, auch auf Behauptung gegen den anderen und auf ein Habenwollen angelegtes Wesen („*Selbst-pol*“); aber ebenso ist er ein auf Mitempfinden, Zuwendung, Kooperation, Solidarität, Sinnfindung und Verzichtsfähigkeit angelegtes Wesen („*Sozialpol*“).

Entscheidend ist es, wozu und wie er hier stimuliert und motiviert wird und ob es hier zu einem lebensförderlichen Zusammenspiel beider Seiten kommt. Das menscheitsgeschichtlich Tragische ist, dass die kapitalistische Wirtschaftsweise ständig die egoistische sozialdarwinistische Lebensart fördert und stimuliert. Darum müssen hier die „*Verhältnisse geändert werden*“, damit der Mensch sein ganzes Menschsein leben kann.

(5) Leitvorstellungen einer postkapitalistischen Ökonomie

Von einem ganzheitlichen Lebensverständnis ergibt sich als **Leitprinzip einer postkapitalistischen lebensdienlichen Ökonomie** etwas ganz Selbstverständliches:

Nicht Profitmaximierung und Mehrung von Kapital in der Hand weniger kann Ziel des Wirtschaftens sein, sondern die **Bereitstellung nützlicher Produkte, Dienstleistungen und sinnvoller Arbeitsplätze**,

- dies in **solidarischer Teilhabe** aller, - in Entwicklung eines **kulturell und sozial stabilen Gemeinwesens**,
- in unbedingter **Erhaltung des Ökosystems**.

Damit das möglich wird, sind weitere **konkrete ökonomische Leitvorstellungen** grundlegend:

- zur wertegeleiteten Wirtschaft zurückfinden (Menschenwürde, soziale Rechte)
- Vorrang der Gemeingüterökonomie und Care-Ökonomie vor privatisierender Gewinnwirtschaft,
- Beteiligungsökonomie: Mitbestimmung und Demokratisierung in der Wirtschaft
- Kooperative Marktwirtschaft statt Konkurrenzwirtschaft,
- Primat der Ökologie vor der Ökonomie („*Ökologischer Imperativ*“),
- statt Wachstumsökonomie Gleichgewichtsökonomie mit zwischenzeitlicher Schrumpfungsökonomie,
- ganzheitlicher Wohlfahrtsparameter statt BIP-Parameter,
- Entschleunigung und mehr Raum für geistige, kulturelle, zwischenmenschliche, spirituelle Wertschöpfung,
- Primat der Politik gegenüber der Wirtschaft.

(6) Konturen einer postkapitalistischen Wirtschaftsweise

Konkretes Ziel für einen **strukturellen Umbau der Wirtschaft** ist es, die bisherigen **Abschöpfungs-, Bereicherungs- und Externalisierungsmechanismen aus den Wirtschaftsabläufen herauszunehmen** und durch **solidarisch-kooperative Wirtschaftsstrukturen zu ersetzen**. Das kann geschehen durch:

- eine **Finanzordnung**, in der das Zinssystem durch ein Kreditgebührensysteem abgelöst, der spekulative Geldhandel verboten und das Bankensystem auf eine reine Dienstleistungsfunktion in öffentlicher Hand zurückgeführt wird, in dem keine Gewinne erzielt werden müssen.
- eine **Eigentumsordnung**, in der Eigentum zum eigenen Lebensunterhalt aber nicht mehr zur leistungslosen Abschöpfung fremder Leistung genutzt werden kann; in der Grund und Boden und die Öffentlichen Güter wieder in Gemeineigentum übergehen (moderne Allmende);
- eine **partizipatorische Unternehmensverfassung**, in der ökologische, soziale und gemeinwohlorientierte Kennzahlen in die Bilanzrechnung der Unternehmen eingeführt und eine konsequente Mitbestimmung aller am Unternehmen Beteiligten realisiert wird; Förderung genossenschaftlicher Unternehmen;
- ein leistungsgerechtes und solidarisches Lohnsystem, in dem die Entlohnung aller nach Tarifen in einer Spreizung von 1:5 (max. 1:10) gezahlt und Mindestlöhne gewährt werden;
- eine Arbeitskultur, in der das Arbeitsvolumen so geteilt wird, dass jeder Arbeitsfähige Erwerbsarbeit findet und neben der Erwerbsarbeit Eigenarbeit und Gemeinwohlarbeit gleichwertig gelebt werden können;
- ein solidarisches Steuer- und Sozialsystem, in dem von allen Einkünften von allen Bürgern Beiträge erhoben werden und eine bedingungslose soziale Grundsicherung für jeden Bürger gegeben ist;

- eine ökologische Kreislaufwirtschaft mit konsequentem Verursacherprinzip, Umstieg auf regenerative Energie, Kombination von Konsistenz-, Effizienz- und Suffizienzstrategien;
- eine Ökosozialisierung der Globalisierung, Durchsetzung fairer Handelsbedingungen, internationaler Standards und Institutionen; Stärkung der Regionalwirtschaft, Entwicklung einer modernen Subsistenzwirtschaft.

Diese ordnungspolitischen Änderungen wirken als **Systemweichen**, die die kapitalistische Wirtschaftsweise in eine postkapitalistische lebensdienliche und zukunftsfähige Wirtschaftsweise transformieren.

(7) Die Transformation ist schon im Gang

Die hier skizzierten Konturen einer postkapitalistischen Ökonomie wollen bewusst eine **Realutopie** sein, d.h. sie wollen, damit wir nicht am Bisherigen zu kollabieren, über das bisher Gedachte und Gemachte hinausgehen. Doch zugleich müssen diese Ansätze grundsätzlich realisierbar und anschlussfähig zum Bisherigen sein.

Diese Realisierbarkeit wird erkennbar in einem Transformationsprozess, der im Sinne dieser Realutopie schon längst im Gang ist. Dieser Transformationsprozess ist auf vier Ebenen zu sehen:

1. In einem wachsenden **Begreifen der Krise** und in der wachsenden **Erkenntnis einer notwendigen Veränderung** (Bewusstseinswandel);
2. in **Systementwürfen** einer alternativen Ökonomie; der hier vorgestellte ist einer von vielen.
3. in praktischer **Pionierarbeit**, in der in verschiedensten Projekten, in Erprobungs- und Inselmodelle Beispiele einer Solidarischen Ökonomie und gemeinwohlorientierten Ökonomie erprobt und entwickelt werden;
4. in einer **Graswurzelarbeit**, in der Einzelne und Gruppen Elemente eines alternativen Lebensstiles praktizieren und in ihrem Umfeld ein anders Denken bezeugen.

Nötig ist das **gemeinsame Wirken zivilgesellschaftlicher Gruppen** und Initiativen, aus dem sich zur gegebenen Zeit eine breite **politische Bewegungsarbeit** entwickelt. Und nötig ist ein **gesamtgesellschaftlicher Diskurs**, der unter der Leitfrage „*Wie wollen wir wirklich leben?*“ zu einem neuen „Gesellschaftsvertrag“ führt.

Die Systemtheorie und viele Geschichtserfahrungen zeigen, dass es in der Zuspitzung der Krise zu einem gesamtgesellschaftlichen „**Kipppunkt**“ kommen kann, in dem sich ein neues Paradigma durchsetzt und die Zivilisationskrise unserer Zeit gewendet werden könnte. Eine solche „**Wende**“ wird gelingen, wenn vorweg ein entsprechendes Alternativpotential entwickelt wurde und eine Wachheit für den „**Kairos**“ der Zeit geübt wird.



Straßendemo bei der Degrowth-Konferenz 2014 in Leipzig